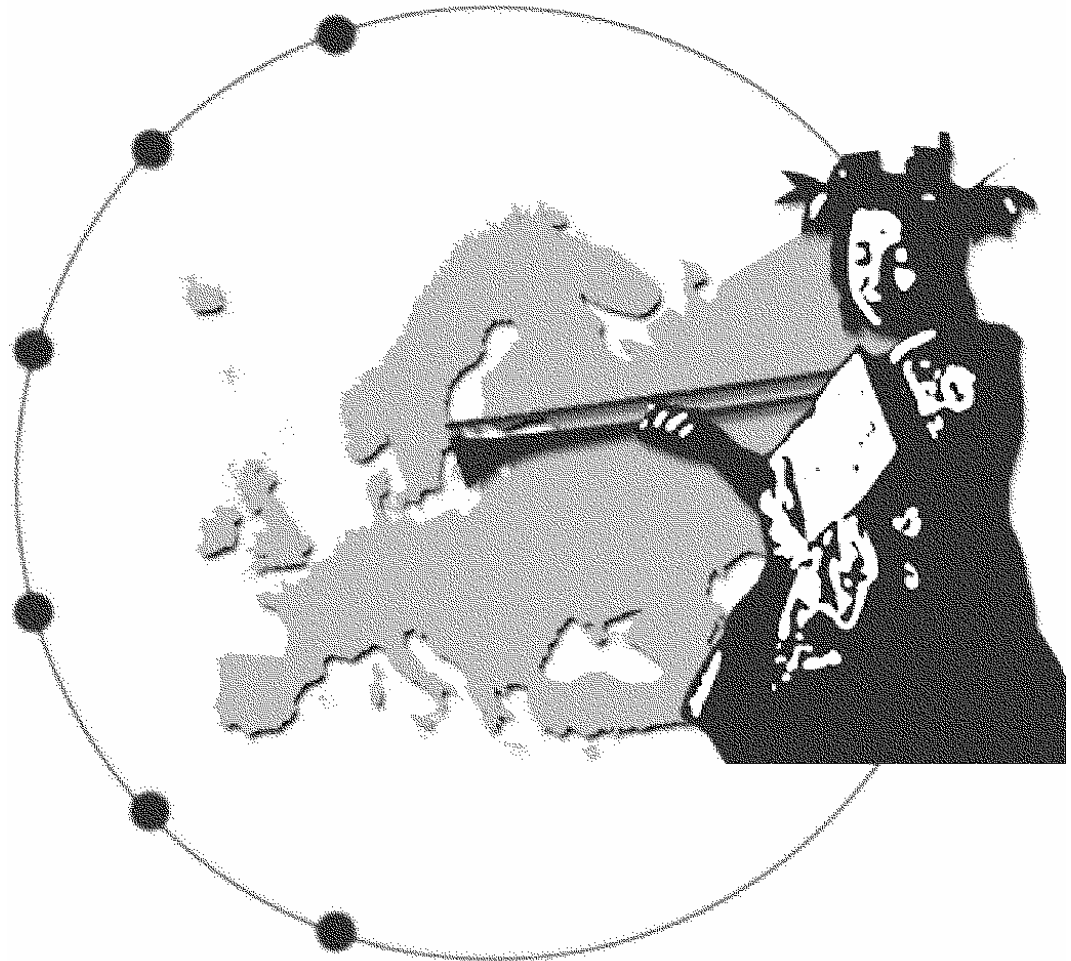


Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

**ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTS- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN**



**INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE
KUNSTGESCHICHTE**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2010

Fachstudienberatung: *Tobias Frese M.A.* , R 212, Do. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542351; *Angelika Schineller M.A.*, Mi 14-16, R 115, Tel. 06221-542344

Semestereröffnung mit Verabschiedung der im Wintersemester 200/10 Magistrierten und Promovierten sowie Festvortrag am 12. April um 18 Uhr im HS des IEK.

Nähere Angaben zum Inhalt der Lehrveranstaltungen und zur Modulzuordnung in den BA/MA Studiengängen finden Sie online im LSF sowie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, erhältlich auf der Institutshomepage (<http://www.khi.uni-heidelberg.de>) und in der Institutsbibliothek.

Inhalt:

Grußwort des Institutssprechers	3
Hinweise zu Studienplanberatung und Mentoraten.....	5
Tipps zur Bildpräsentation	6
Studienleistungen im Magisterstudiengang.....	7
Hinweise zu den Bachelor-/Masterstudiengängen	8
Abkürzungsverzeichnis	18
Vorlesungen	20
Proseminare	25
Oberseminare	36
Seminare	43
Übungen	45
Exkursionen	49
Tutorien	53

Liebe Studierende der Kunstgeschichte,

seien Sie herzlich – zugleich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (IEK) – zum Sommersemester 2010 begrüßt.

Wir laden Sie ein zur

**Semestereröffnung mit Examensfeier am
Montag, den 12. April, ab 18 Uhr, im Hörsaal des IEK.**

Wir haben uns bemüht, die Veranstaltung ansprechender und feierlicher zu gestalten als in den früheren Semestern. Den Festvortrag wird Herr Dr. Andreas Blühm, seit 2005 Direktor des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud in Köln und Autor von „Fit fürs Museum“, zu Fragen der Berufspraxis im Museums- und Ausstellungswesen halten.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Lehrveranstaltungen dieses Sommers vor.

Ab sofort gilt im IEK ein

neues Verfahren der Korrektur und Bewertung von Referaten:

Jede schriftliche Fassung eines Referates für einen Leistungsnachweis wird zunächst einer professionellen, internetbasierten Plagiatsprüfung unterzogen. Dafür muss jede Hausarbeit einmal auf Papier für den Dozenten und einmal elektronisch für die Plagiatsprüfung eingereicht werden. Die elektronische Abgabe nehmen die Studierenden selbst an URKUND vor, das Prüfergebnis geht an die Dozenten. Genaue Informationen finden Sie auf der Homepage des IEK am Ende der Rubrik „Studium & Lehre“.

Wie Sie wissen, ist die

Professur für Neuere und Neueste Kunstgeschichte

seit dem Weggang von Herrn Prof. Rosenberg nach Wien vakant. Wir freuen uns, dass Frau Privatdozentin Dr. Nicola Suthor auch in diesem Semester für die Lehrvertretung gewonnen werden konnte. Damit ist eine personelle Kontinuität gewährleistet. Ich erinnere daran, dass mit der Lehrvertretung uneingeschränktes Prüfungsrecht verbunden ist.

Die zügige Wiederbesetzung der vakanten Professur erscheint übrigens realistisch. Auf die Ausschreibung hin haben 82 Bewerberinnen und Bewerber ihre Unterlagen eingereicht, darunter mehrere renommierte Persönlichkeiten – ein Beweis für die Attraktivität der Heidelberger Kunstgeschichte und der Universität. Noch in der ersten Hälfte der Sommervorlesungszeit wird sich Ihnen eine Auswahl mit öffentlichen Vorträgen vorstellen. Kommen Sie zahlreich zu dieser auch fachlich mit Sicherheit instruktiven Vortragsreihe.

Am 23. Februar 2010 hat Herr Prof. Dr. Peter Anselm Riedl, langjähriger Lehrstuhlinhaber für Neuere und Neueste Kunstgeschichte in unserem Institut, sein 80. Lebensjahr vollendet. Besondere Verdienste hat Herr Riedl sich bei der Durchsetzung der modernen und zeitgenössischen Kunst in der universitären Forschung und Lehre sowie in der Italienforschung und der Kunstgeschichte Heidelbergs erworben. Das Institut für Europäische Kunstgeschichte und der Heidelberger Kunstverein ehren Herrn Riedl durch einen

**Festvortrag am Mittwoch, dem 28. April 2010, 18 Uhr,
in den Räumen des Heidelberger Kunstvereins, Hauptstr. 97.**

Studierende sind ausdrücklich eingeladen.

Unter den Lehrveranstaltungen finden Sie wieder Übungen und Seminare bewährter wie auch am IEK neuer Lehrbeauftragter. Allen danke ich für ihre Bereitschaft, das Lehrangebot zu bereichern.

Mit Nachdruck möchten wir noch einmal auf die Mentorate hinweisen, in denen Sie individuelle Beratung zu Studienplanung, wissenschaftlicher Arbeit und Digitalprojektion erhalten. Nutzen Sie dieses Angebot, denn eine mangelhafte Präsentation kann im Seminar genauso wenig akzeptiert werden wie ein schlecht recherchiertes Referat.

Die studentischen Protestaktionen im vergangenen Semester haben deutlich gemacht, dass in der Kunstgeschichte zwar nicht grundsätzlich die Studienstruktur kritisiert wird, wohl aber die Lernbelastung, insbesondere in den ersten Semestern. Das Institut arbeitet deshalb auf eine Novellierung der Studienordnung hin. Künftig sollen die Propädeutika zwar weiterhin benotet werden, die Benotungen aber nicht mehr in die Examensnote eingehen. Auch werden Straffungen am Lernstoff vorgenommen.

Uns allen wünsche ich einen schönen Heidelberger Sommer sowie ein erfolg- und erkenntnisreiches Semester.

Ihr

Prof. Dr. Michael Hesse
- Sprecher des IEK -

Studienplanberatung

Wie plane ich mein Studium? Darüber hinaus effektiv?

Welche Seminare soll ich wann belegen?

Wie viele Propädeutika, Proseminare oder Oberseminare soll ich in einem und in welchem Semester belegen?

In welchem Modul kann ich welche Lehrveranstaltung mit wie viele Leistungspunkte anrechnen?

Solche und ähnliche Angelegenheiten kommen immer wieder auf Sie zu. Zögern Sie nicht lange und lassen Sie uns gemeinsam derartige Problematik aus Ihrem Studium loswerden.

An den folgenden Terminen bietet das IEK allen Studierenden eine individuelle Studienplanberatung in Raum 022 an.

Sie erreichen Frau Arssenova telefonisch unter 54-2471 sowie per e-Mail p.arssenova@zegk.uni-heidelberg.de

Termine: vom 29. März bis 1. April 2010 und vom 6. April bis 9. April 2010 täglich 14-16 Uhr

Weitere Termine im Sommersemester: donnerstags 14-16 Uhr

Mentorat wissenschaftliches Arbeiten

Themen:

- *Bibliografieren und Zitieren
- *UB-Benutzung und IB-Benutzung
- *Kunsthistorische Datenbanken
- *Umgang mit Forschungsliteratur
- *andere Fragen rund ums wissenschaftliche Arbeiten

Das Mentorat für das wissenschaftliche Arbeiten bietet kompetente und persönliche Beratung und Unterstützung durch die Tutorinnen und Tutoren des Instituts.

Termine:

Vorlesungszeit: Montag bis Donnerstag 13-14 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit: s. Aushang

Listen zum Eintragen hängen an der Tür des Tutorenzimmers 022 aus.

EDV – Mentorat auch im Sommersemester 2010

für Studierende aller Semester

- **Bei allen Fragen rund um die EDV, beispielsweise:**
 - Digitale Bildrecherche
 - Erstellen von Bilddateien nach gedruckten Vorlagen
 - Arbeiten mit HeidICON (Bildsuche, Präsentationsmodul)
 - Beamer – Präsentationen
- **Termine: siehe Aushang**
 - zu einer ausführlichen Beratung (30 Minuten) tragen Sie sich bitte für einen Termin in der Anmelde-Liste an der Diathek ein
 - Bei freien Terminen sind Sie auch mit „kleinen“ Fragen immer willkommen!

Tipps der stud. Hilfskräfte zur Bildpräsentation: Was Ihr vor einem Referat beachten solltet

Dias und Digitalisierung

- Ihr könnt nach Absprache mit Eurem Dozenten sowohl eine **Beamer-Präsentation**, als auch eine **Diapäsentation** für Euer Referat vorbereiten. Ihr solltet Euch jedoch für eine der beiden Präsentationsformen entscheiden.
- Digitale Bilder könnt Ihr genauso wie Dias in der Diathek (1. Stock, Raum 112) in Auftrag geben.

Bitte denkt daran, dies mindestens 2 Wochen vor dem Referatstermin zu tun!

- Bevor Ihr einen **Auftrag** aufgibt, vergewissert Euch bitte, dass in der **Diathek** / Datenbank **HeidICON** die gewünschten Abbildungen nicht schon vorhanden sind. In der Diathek gibt es immer mehrere Möglichkeiten, wo ein Dia stehen kann. Fragt dazu bitte die Diatheksmitarbeiter. Sie helfen Euch gerne, genauso die EDV-Mentoren (s.u.). Falls Ihr trotz Hilfe der Diatheksmitarbeiter keine passenden Abbildungen findet, könnt Ihr diese mit Büchern nachbestellen.

Bitte denkt daran, dass Ihr die Bücher bis zu 2 Wochen nicht zur Verfügung habt!

Oft gibt es die Bücher in verschiedenen Bibliotheken. So könnt Ihr in der Institutsbibliothek Bücher für die Diathek ausleihen.

- In die **Datenbank HeidICON** gelangt Ihr über die **UB-Startseite**. Den Zugang ermöglicht Eure UB-Ausweisnummer mit dem dazugehörigen Passwort. Dort könnt Ihr die gewünschten Bilder herunterladen und bestellte Digitalisate direkt nach der **Auftragsnummer** suchen. Diese Nummer teilt Euch die Diathek mit. In **HeidICON** kann man die Bildpräsentation komfortabel zusammenstellen, exportieren und vorführen.

Falls Ihr eine **Powerpoint-Präsentation** vorbereiten wollt, müsst Ihr darauf achten, die gewünschten Bilder im jpeg-Format und nicht im tiff-Format herunter zu laden. Bei einer **Datenbank-Präsentation** ist es egal, ob Ihr die Bilder im .tiff- oder .jpeg-Format verwendet. JPEG-Dateien sind aber kleiner und werden schneller geladen.

Nach der Präsentation den Beamer ausschalten (2x Standby/off drücken), aber die Stromzufuhr erst unterbrechen, wenn der Lüfter nicht mehr läuft!

[Sonst ist die Lampe wegen Überhitzung bald kaputt, kostet 600 Euro ☹]

Weitere Informationen gibt's im EDV-Mentorat!

Magisterstudiengang (auslaufend)

Es wird keine Einschreibung mehr in das erste Semester des Magisterstudiengangs geben. **Wer sein Studium mit dem Abschlussziel Magister begonnen hat, wird dies unter den bisherigen Bedingungen zu Ende führen können.** Fach- und Studienortwechsel mit Einschreibung in ein höheres Semester bleibt innerhalb des Magisterstudiengangs bei Vorliegen anrechenbarer Fachstudienleistungen möglich. Mit dem „Auslaufen“ der Magister-Studiengänge werden diese Möglichkeiten für niedrige Semesterstufen jedoch sukzessive eingeschränkt.

Studierende mit dem Abschlussziel Magister müssen folgende Prüfungsleistungen erbringen:

Studienabschnitt	Leistung	Magister Europäische Kunstgeschichte Hauptfach	Magister Europäische Kunstgeschichte Nebenfach
1. Orientierungsprüfung <i>in der Regel nach dem 2. Semester</i>	Propädeutika	2 Propädeutika benotet	1 Propädeutikum benotet
2. Grundstudium <i>Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Zwischenprüfungszeugnis, in der Regel nach dem 4. Semester</i>		1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 3 Propädeutika)	1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 2 Propädeutika)
	Proseminare	3 Proseminarscheine zu unterschiedlichen Epochen (MA/N/M) und Gattungen	1 Proseminarschein benotet
	Sonstiges	- Tutorium Einf. in das wiss. Arbeiten (unbenotet) - Lehrauftrag (unbenotet) - Tagesexkursion	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
	Sprachen	2 moderne Fremdsprachen, Latinum	2 moderne Fremdsprachen
3. Hauptstudium <i>in der Regel 4 Semester, Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Anmeldebogen des Magisterprüfungsamtes (s.u.)</i>	Oberseminare	3 Oberseminarscheine benotet	1 Oberseminarschein benotet
	Exkursionen	8 Tage Exkursion, davon jeweils mind. 4 Tage zusammenhängend	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
4. Magisterprüfung <i>Dauer 2 Semester Anmeldefristen 1.-15.2. bzw. 1.-15.7. im gemeinsamen Prüfungsamt (Voßstr. 2)</i>		Klausur (4 Stunden) Mündliche Prüfung (ca. 60 min.) im 1.Hauptf.: Magisterarbeit (6 Monate Bearbeitungszeit)	Mündliche Prüfung (ca. 60 min.)

Die Bestätigungen der Prüfungsleistungen (1.-3.) erhalten Sie in der Sprechstunde des Institutsgeschäftsführers M. Hoff M.A., Di + Do 12.00-13.15 Uhr R. 215, Tel. 06221-542357.

Neue Studiengänge am Institut für Europäische Kunstgeschichte

Die folgenden Hinweise beschreiben die Struktur und Regelungen der Bachelor- und Masterstudiengänge.

I. Allgemeine Hinweise

Das Fach Europäische Kunstgeschichte kann im Bachelor als 75%-Hauptfach mit BA-Abschlussarbeit, als zweites (50%-)Hauptfach ohne Abschlussarbeit oder als Begleitfach (25%) studiert werden. Die empfohlene Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Voraussetzung sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, die bis zur Orientierungsprüfung nachgewiesen werden müssen. Auf den Bachelor baut ein konsekutives Masterstudium auf. Es wird als Hauptfach mit einem anderen Begleitfach oder als Begleitfach zu einem anderen Hauptfach angeboten. Die Regelstudienzeit umfasst 4 Semester. Nachzuweisen sind im Hauptfach Kenntnisse in drei modernen Fremdsprachen und das Latinum (auf Antrag durch eine vierte Fremdsprache ersetzbar), im Begleitfach Kenntnisse in zwei Fremdsprachen.

Das Studium wird zukünftig durch **Module** strukturiert, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen. Die erforderten Leistungen der verschiedenen Module können bis auf das Prüfungsmodul parallel erbracht werden.

Was im Magisterstudiengang „nur“ ein Schein war, ist im Bachelor-/Masterstudium Prüfungsbestandteil. Das bedeutet, dass die **Bewertung der Lehrveranstaltung anteilig in die Abschlussnote** eingeht. Die Gewichtung bemisst sich nach der Anzahl der Leistungspunkte, die mit der Note verbunden sind. Dabei werden benotete und ggf. unbenotete Leistungen in einem Modul zu einer „Modulendnote“ verbunden. Außerdem muss die Leistung beim Prüfungsamt angemeldet und dokumentiert werden. Die Studierenden müssen ihren Dozenten nun mitteilen, in welchem Studiengang sie sich befinden und für welches Modul der Leistungsnachweis angerechnet werden soll. In ein Modul können auch mehr Leistungspunkte eingebracht werden als vorgesehen. HIS-POS bildet hierfür ein „Überlaufkonto“, in dem die überzähligen Leistungspunkte aufgeführt werden. Für die „Buchführung“ wurden am Institut für Europäische Kunstgeschichte Kürzel eingeführt nach dem Modell:

Art des Studiums+Studiengang-Modul,

z.B. **BEK50-Eg** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, 2. Hauptfach, Ergänzungsmodul.

Für die korrekte Erfassung der Prüfungsleistungen ist folgender **Ablauf** erforderlich:

1. **Belegung** der Lehrveranstaltung **durch die Studierenden** (*geplant online über HIS-POS/LSF, steht derzeit noch nicht zur Verfügung*). Die Voraussetzungen und Modalitäten zur Belegung entnehmen Sie dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, die Entscheidung über die Teilnahme trifft der Dozent (s. Punkt 2), der weiterhin Vorbesprechungen usw. durchführen wird.
2. **Bestätigung über Belegung durch Dozenten** und **(Teil-)Prüfungsanmeldung durch Studierende** zu jeder einzelnen Lehrveranstaltung, etwa drei Wochen nach Veranstaltungsbeginn. (*Dies wird vorerst noch*

über Listen erfolgen, später soll es auch dafür eine online-Lösung geben.) Zu diesem Zeitpunkt wird festgelegt, für welches Modul die in der Lehrveranstaltung erbrachte Leistung angerechnet werden soll. Die infrage kommenden Module finden Sie ebenfalls im KVV.

3. Nach dieser Anmeldung führen ohne triftigen Grund nicht erbrachte Leistungen zum Nichtbestehen dieser „Prüfung“ (siehe Prüfungsordnungen § 8,1). Zu diesen Leistungen gehören auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung durch Lektüre sowie regelmäßige und aktive Teilnahme. (Mehr als zwei *entschuldigte* Fehlstunden müssen vom Dozenten nicht akzeptiert werden.)

4. **Bestätigung/Benotung der Prüfungsleistungen:** Am Ende des Semesters müssen erbrachte Studienleistungen bestätigt werden. Dafür werden Leistungspunkte entsprechend der Module und des Lehrveranstaltungstyps vergeben. Leistungspunkte bestätigen quantitative Arbeitsleistung der Studierenden. Bei *Seminaren* und einem Teil der *Übungen* kommt eine qualitative Benotung hinzu. Die Vorlesungsteilnahme wird für Studierende des IEK als Modulbestandteil erfasst – die in anderen Studiengängen ggf. geforderte Benotung kann nur erfolgen, wenn der Dozent am Ende eine mündliche oder schriftliche Prüfung durchführt.

Der **Notenspiegel** umfasst die Noten 1 bis 5. Die Note 5 kennzeichnet „eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt“ => Nichtbestehen der Prüfung. „Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Verringern oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden: die Note 0,7 und Zwischenwerte über 4,0 sind ausgeschlossen.“ (Prüfungsordnungen § 12,1)

Die Benotung soll innerhalb von vier Wochen nach Abgabe der Leistungen erfolgen (siehe Prüfungsordnungen § 11,4) und aktenkundig gemacht werden. Die Studierenden müssen bei schriftlichen Arbeiten zukünftig eine Erklärung über das eigenständige Verfassen Ihrer Arbeiten beifügen (siehe Prüfungsordnungen § 11,3).

Die Teilnahmebestätigungen und Noten werden vom Dozenten auf einer nach Teilnehmern aufgeschlüsselten Liste an das Prüfungsamt übertragen. Aus diesen Daten wird das „Transcript of Records“ erstellt, das die Studierenden nach jedem Semester erhalten.

Jede besuchte Lehrveranstaltung **kann immer nur einem Modul zugerechnet werden**. Die Festlegung erfolgt bei der Prüfungsanmeldung durch die Studierenden. Ein nachträglicher Wechsel ist ausgeschlossen. **Magisterstudierende** erhalten weiterhin Scheine. Der Veranstaltungstyp „Lehrauftrag“ heißt bei Bachelor und Master „Übung“ oder „Projektarbeit“. Die Bezeichnung Proseminar und Oberseminar wird im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten.

Für den Bereich der „**Übergreifenden Kompetenzen**“ (bzw. ÜK2 beim BA75%) können Lehrveranstaltungen und auch bestimmte externe Leistungen (wie Spracherwerb) nach der Rahmenrichtlinie der Philosophischen Fakultät angerechnet werden. Die ÜK-Leistungen werden durch Einzelnachweise auf einem unter <http://www.khi.uni-heidelberg.de/studium/ba-ma/LaufzettelUeK.pdf> bereit gestellten Formular gesammelt und Ihnen direkt in den Sprechstunden der Hispos-Beratungsstelle des Instituts (wird am Semesterende angeboten) anerkannt. Dieses Semester können Sie die für den ÜK-Pool zur Verfügung gestellten Lehrveranstaltungen direkt über LSF elektronisch abrufen. Am Ende ihres Studiums geben Sie diesen Nachweis beim Prüfungsamt ab. Ob eine bestimmte Leistung für die „Übergreifenden Kompetenzen“ angerechnet werden kann, sollten Sie im Zweifelsfall vorab mit den Fachstudienberatern klären.

Für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ können Sie ohne Rücksprache mit den Fachstudienberatern des IEK Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Ostasiatischen Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie, der Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte, der Ur- und Frühgeschichte, der Jüdischen Kunst, des Wissenschaftlichen Rechnens und der Humangeographie wählen, wobei mindestens eine Studienleistung benotet sein muss. Lassen Sie Ihre Lehrveranstaltungen bitte durch die Dozenten der jeweiligen Fächer unter Angabe der Leistungspunkte, ggf. einer Note sowie Unterschrift und Siegel bestätigen. Ziehen Sie hierzu das auf der Homepage des Instituts unter

<http://www.khi.uni-heidelberg.de/studium/ba-ma/FormularVK.pdf>

bereit gestellte Formular heran. Reichen Sie dieses bitte anschließend im Studentensekretariat (bzw. in der „HIS-POS-Sprechstunde“) des Instituts für Europäische Kunstgeschichte während der Sprechstunden in den letzten beiden Wochen der Vorlesungsfreien Zeit ein.

Wenn Sie gerne Lehrveranstaltungen aus anderen hier nicht aufgeführten Fächern für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ belegen möchten, wenden Sie sich bitte an die Fachstudienberater und bringen das bereits von Ihnen ausgefüllte Formular in die Sprechstunde mit. Bei Übereinstimmung mit den inhaltlichen Anforderungen des Moduls wird der Fachstudienberater die Anrechnung im Modul „Visuelle Kompetenzen“ genehmigen. Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie das vor dem Besuch der Lehrveranstaltung klären! Denken Sie daran, sich Ihre Studienleistungen am Semesterende durch den Dozenten auf dem Formular bestätigen zu lassen und dieses im Studentensekretariat (bzw. in der „HIS-POS-Sprechstunde“) des Instituts für Europäische Kunstgeschichte einzureichen.

II. Übersicht neue Studiengänge

Bachelor Europäische Kunstgeschichte

(6 Semester)	BA Hauptfach 75 % (BEK75)		BA 2. Hauptfach 50 % (BEK50)		BA Begleitfach 25 % (BEK25)	
Basismodul (B) [PRP benotet]	Modul 1 24 LP BEK75-B	PRP F+S*	Modul 1 24 LP BEK50-B	PRP F+S*	Modul 1 19 LP BEK25-B	PRP F+S*
		PRP Iko.*		PRP Iko.*		PRP Iko.*
		PRP G+T*		PRP G+T*		PRP G+T/Arch.*
		PRP Arch.*		PRP Arch.*		-
		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*
Aufbaumodul Mittelalter (AM) [S benotet]	Modul 2 10 LP BEK75-AM	V	Modul 2 10 LP BEK50-AM	V	Modul 2 8 LP BEK25-AM	V
		V		V		-
		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN) [S benotet]	Modul 3 10 LP BEK75-AN	V	Modul 3 10 LP BEK50-AN	V	Modul 3 8 LP BEK25-AN	V
		V		V		-
		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 4 10 LP BEK75-Ew	V				
		V				
		S (Ref. + 10 S.)				
Exkursion (Ex) [Referat benotet]	Modul 5 3 LP BEK75-Ex	1 Tag	Modul 4 3 LP BEK50-Ex	1 Tag		
		1 Tag		1 Tag		
Wege in den Beruf (WB) [mind. eine Ü benotet]	Modul 6 8 LP BEK75-WB	Ü	Modul 5 4 LP BEK50-WB	Ü		
		Ü		-		
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 7 18 LP BEK75-Vt	V	Modul 6 11 LP BEK50-Vt	V		
		V		OS (Ref. + 20 S.)		
		OS (Ref. + 20 S.)		-		
		OS (Ref.)		-		
Ergänzungsmodul (Eg) [mind. eine Leistung benotet]	Modul 8 11 LP BEK75-Eg		Modul 7 6 LP BEK50-Eg			
Visuelle Kompetenzen (VK) [Auswahl aus Angebot anderer Fächer] [mind. eine Leistung benotet]	Modul 9 10 LP BEK75-VK					
Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1) [unbenotet]	Modul 10 6 LP BEK75-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*				
		TUT EDV*				
Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2) [entspr. Rahmenrichtlinie der Phil. Fakultät] [i.R. unbenotet]	Modul 11 14 LP BEK75-ÜK2		Modul 8 10 LP BEK50-ÜK			
Prüfungsmodul (P) [mdl. Prüfung und BA- Arbeit benotet]	Modul 12 21 LP BEK75-P	TUT Exam. *	Modul 9 6 LP BEK50-P	-		
		mdl. Prüfung*		mdl. Prüfung*		
		BA-Arbeit (ca. 40 S.)		-		
	125 LP Fachstudium + 20 LP ÜK		74 LP Fachstudium + 10 LP ÜK		35 LP Fachstudium	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung; S-Seminar; Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung

■=Vertiefungsmodul, Vorkenntnisse in B, AM, AN, ÜK1 und 2, Ex werden empfohlen

■= Auswahl aus Angebot anderer Fächer ■= aus gemeinsamen Pool der Philosophischen, Neuphilologischen und Theologischen Fakultät ■=Module u. LV, die im BEK50 und BEK25 entfallen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums

Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach/Begleitfach Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie

	MA Europ. Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM) (3.-4. Sem. am IEK) [1.u.2. Sem. an der Ecole du Louvre, s. sep. „Maquette“]		MA Europ. Kunstgeschichte Begleitfach (MEK-B)	
Aufbaumodul (A) [S benotet]	Modul 1 14 LP MEK-H-A	V	Modul 2 9 LP IMKM-A	V	Modul 1 9 LP MEK-B-A	V
		V		Tut: Meth. w.Arb*		V
		S (Ref. + 25 S.)		S (Ref.)*		S (Ref.)
Methodenmodul (M) [benotet]	Modul 2 5 LP MEK-H-M	S Methoden*	Modul 1 5 LP IMKM-M	S Methoden*		
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 3 14 LP MEK-H-Ew	V			Modul 2 11 LP MEK-B-Ew	V
		V				-
		S (Ref. + 25 S.)				S (Ref. + 20 S.)
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 4 14 LP MEK-H-Vt	V	Modul 3 10 LP IMKM-Vt			
		V				
		S (Ref. + 25 S.)		S (Ref. + 25 S.)		
Exkursion (Ex) [benotet]	Modul 5 10 LP MEK-H-Ex	4 Tage (zus.)				
		4 Tage (auch einz.)				
Ergänzungsmodul (Eg) [frei wählbar, mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 6 13 LP MEK-H-Eg		Modul 4 6 LP IMKM-Eg			
Prüfungsmodul (P) [MA-Arbeit benotet]	Modul 7 30 LP MEK-H-P	MA-Kolloquium*	Modul 5 30 LP IMKM-P	MA-Kolloquium*		
		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		
	Studium + Abschluss: 70 + 30 LP		60 LP		20 LP	

V-Vorlesung; S-Seminar; TUT-Tutorium; Ref.-mündliches Referat (ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl);
LP-Leistungspunkte (Credit Points); *-Pflichtveranstaltung

■=Vorkenntnisse in A, M, Ew werden empfohlen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums ■=Module LV entfallen im IMKM und MEK-B

Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Kunstgeschichte

<http://www.hmm.uni-hd.de/>

	Mittelaltermaster 1. Fachschwerpunkt: Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Mittelaltermaster 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester	
Mittelalterliche Bildkünste [benotet]	Modul 1 10 LP	V	Modul 1 oder Modul 2 (10 LP)	V
		OS (Ref. + Hausarbeit)		OS (Ref. + Hausarbeit)
Mittelalterliche Baukunst [benotet]	Modul 2 10 LP	V		
		OS (Ref. + Hausarbeit)		
Kunsthistorische Praxis [PÜ benotet]	Modul 3 10 LP	PÜ	Modul 3 10 LP	PÜ
		Exkursion (4 Tage)		Exkursion (4 Tage)
Grundwissenschaften [benotet]	Modul 4 10 LP	Ü (aus dem Bereich Mittellateinische Philologie)		
		Ü oder OS (siehe Kanon)		
Interdisziplinäre Kompetenzen (LP- Vergabe siehe Richtlinien HMM, benotet)	Modul 5 30 LP	(Lehrveranstaltungen aus gemeinsamem Pool der am HMM beteiligten und anderer mediävistischer Fächer)		
Prüfungsmodul/ Masterarbeit [benotet]	Modul 6 30 LP	MA-Arbeit (ca. 65 S.)		
Studium (1. und 2. Fachschwerpunkt) und Abschluss: 70 + 20 + 30 LP				

V-Vorlesung; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat, PÜ-Praxisübung; Ü-Übung;

LP-Leistungspunkte (Credit Points)

■=LV aus gemeinsamen Pool der am HMM beteiligten u. anderer mediävistischer Fächer ■=Prüfungsmodul/Masterarbeit ist Abschlussmodul des Studiums

III. Leistungspunktrahmen der Lehrveranstaltungsarten

Nach den zentralen Leitlinien zur Modularisierung entspricht 1 LP (Leistungspunkt, äquivalent zu CP – Credit Point) ca. 30 Arbeitsstunden.

Es existieren je nach Studiengang und Modulzuordnung **unterschiedliche Leistungsanforderungen** (z.B. Umfang der Hausarbeit) und daraus resultierende unterschiedliche Gewichtungen durch Leistungspunkte, welche Präsenzzeiten und Selbststudium erfassen. Merke: 1 SWS erfordert mindestens 2 Stunden Vor – und Nachbereitung durch Selbststudium.

[in eckigen Klammern die bisherigen Veranstaltungskategorien, die im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten werden]

im Bachelor Europäische Kunstgeschichte 1. Hauptfach (BEK75), 2. Hauptfach (BEK50), Begleitfach (BEK25)

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)

- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 3 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP), Referat (1)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar im Vertiefungs- und Ergänzungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4) **oder 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat mit umfangreichem Thesenpapier (3)
- **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Modul Übergreifende Kompetenzen, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Lernportfolio (1)
- **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte im Modul Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungen / kleine Projekte (1)
- **Tutorien zu den Propädeutika (Form und Stil, Gattungen und Techniken, Ikonographie, Architektur) im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungsaufgabe/Protokoll/Lernportfolio (1)
- **Tutorium Examensvorbereitung im Prüfungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Präsentation mit Thesenpapier (1)
- **BA-Arbeit im Prüfungsmodul, 12 LP:** ca. 40 Seiten
- **BA-Prüfung im Prüfungsmodul, 6 LP:** mündliche BA-Prüfung ca. 30 min.

im Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H), Begleitfach (MEK-B); Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie (IMKM)

- **Vorlesung im Aufbaumodul, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 5 LP (IMKM, MA Begleitfach), 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Klausur (2)

- **Tutorium Methoden w. Arbeiten im Aufbaumodul des IMKM, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Übungen (1)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 9 LP (MA Begleitfach):** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 8 Tage, davon mind. vier Tage zusammenhängend: 4 SWS, 10 LP:** aktive Teilnahme inkl. Vor –und Nachbereitung mit Lektüreliste (8), Führungsreferat (2)
- **Übung = Lehrauftrag im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **MA-Kolloquium im Prüfungsmodul, 2 SWS,** regelmäßige und aktive Teilnahme
- **MA-Arbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 60 Seiten

Im Master Mittelalterstudien 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte

- **Vorlesung im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige Teilnahme/Vor- und Nachbereitung (2), Studium eines verbindlichen Lektürekannons (1), Mündliche Prüfung (etwa 15 min.) oder Klausur (120 min.) (2)
- **Oberseminar im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (1), schriftliche Hausarbeit (2)
- **Praxisübung im Modul Kunsthistorische Praxis, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15 min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Übung im Modul Grundwissenschaften, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15 min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Exkursion im Modul Kunsthistorische Praxis, 4 Tage, 2 SWS, 5 LP:** Aktive Teilnahme (2), Mündliches Referat (2), Thesenpapier (1)
- **Masterarbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 65 Seiten

IV. Modularisierter Studienverlauf

Die meisten Module können parallel und in unterschiedlicher Reihenfolge absolviert werden. Am Anfang des Bachelorstudiums sollen jedoch Basis- und Aufbaumodule absolviert werden sowie beim Master das Aufbau- und das Methodenmodul. Im Bachelorstudium müssen in den ersten zwei Semestern zwei Propädeutika (Nebenfach: ein Propädeutikum) absolviert sein (= studienbegleitende Orientierungsprüfung bescheinigt durch Fachstudienberater). Die Prüfungsmodule stehen am Ende des Studiums.

Studenten können sich Module frei aus Lehrveranstaltungen zusammenstellen im Rahmen von Vorgaben im Vorlesungsverzeichnis, welche Lehrveranstaltungen für welche Module anrechenbar sind.

Modulziele im Bachelorstudium (BEK75, BEK50, BEK25):

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.
- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** Kontextualisierung von Kunstwerken, Erweiterung der Kenntnisse zu Methoden der Kunstgeschichte und Fragestellungen des Faches durch Vorlesungen und Proseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Wege in den Beruf (WB):** Einblick in unterschiedliche Praxisfelder der Kunstgeschichte, Vermitteln und Präsentieren von Fachwissen an unterschiedliche Publikumsgruppen anhand von Projektarbeiten.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand von Vorlesungen und Oberseminaren.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren und Lehraufträgen aus dem Angebot des IEK.
- **Visuelle Kompetenzen (VK):** fächerübergreifendes bildwissenschaftliches Grundlagenwissen im Sinne eines „Studium generale“. Individuelles Ausbildungsprofil, vergleichendes Methodenbewusstsein. LV aus anderen Fächern der Universität: Ostasiat. Kunstgeschichte, Klass. Archäologie, Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Jüdische Kunst, Wissenschaftliches Rechnen, Humangeographie (Lehrveranst. weiterer Fächer nach Genehmigung durch Fachstudienberater).
- **Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1):** ÜK für Studium und spätere Berufstätigkeit. Lernmethoden und Rechercheinstrumente des Fachs werden vermittelt, Lernprozesse dokumentiert mit Hilfe von Tutorien.
- **Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2 bzw. ÜK im 2. Hauptfach):** Erweiterung der Sprachkompetenz, Zusatzqualifikationen, vertiefter Einblick in Berufsfelder der Kunstgeschichte, Stärkung der Schlüsselkompetenzen. Wählbar aus gemeinsamen Pool der Fakultäten.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende, umfassende und wissenschaftlich korrekte schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems anhand einer BA-Arbeit. Problemorientierter Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Überblick über Geschichte der bildenden Künste und Architektur vom Mittelalter bis in Gegenwart in der BA-Prüfung. Vorbereitung auf Examen durch Tutorium.

Modulziele im Masterstudium (MEK-H, MEK-B, IMKM):

- **Aufbaumodul (A):** Ausbau exemplarischer Kenntnisse einzelner Epochen, Einführung in Umgang mit Quellentexten, Prinzipien der historischen Analyse durch Vorlesungen und Oberseminare. Tutorien zu Methoden wiss. Arbeitens (IMKM)

- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen, Gattungen und Methoden, Übung mit Quellentexten, sichere analytische Fähigkeiten durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** eigenständige Kontextualisierung eines Kunstwerkes unter Berücksichtigung der Quellen, souveräne Anwendung der Methoden, Einblick in theorie- und diskursgeschichtliche Fragestellungen durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtete Vorbereitung, routinierter Umgang und Erweiterung der Sprachfertigkeit vor Originalen, vertiefte Denkmälerkenntnis.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen, optimiertes Nutzen und Vervollständigen der eigenen fachlichen Leistungspotentiale, des Ausbildungsprofils, Methodenbewusstseins und der interdisziplinären sowie interkulturellen Kenntnisse. Frei wählbar aus allen Fächern der Universität Heidelberg.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende und umfassende schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems unter Heranziehung aktueller wissenschaftlicher Ansätze mit Methoden und Hilfsmitteln des Faches in einer MA-Arbeit. Präsentation und Verteidigung des eigenen Forschungsansatzes im Kolloquium.

Modulziele im Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte:

- **Mittelalterliche Bildkünste:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Werken der Bildenden Kunst und der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständige Analyse und Darstellung einzelner Werke in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst in Wort und Schrift.
- **Mittelalterliche Baukunst:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Architektur und den mit der Architektur verbundenen Werken sowie der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Monumente in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Architektur in Wort und Schrift.
- **Kunsthistorische Praxis:** Kenntnisse zur Beurteilung und Analyse kunsthistorischer Werke durch unmittelbaren Anschauung und Vermittlung der relevanten berufspraktischen Qualifikationen im Umgang mit Originalen.
- **Grundwissenschaften:** in dem Bereich Grundwissenschaften sollen Veranstaltungen aus dem Kanon der grundwissenschaftlich ausgerichteten Angebote der beteiligten Fächer belegt werden, davon mindestens eine ausgewiesene Veranstaltung im Bereich der Mittellateinischen Philologie.
- **Interdisziplinäre Kompetenzen:** Vervollständigung des Ausbildungsprofils durch Erwerb von interdisziplinären Kompetenzen in Veranstaltungen aus den

übrigen am Studiengang beteiligten Fächern, dem 2. Fachschwerpunkt und den mediävistischen Angeboten anderer Fächer, die nicht am Studiengang beteiligt sind (v.a. Rechtsgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie, Religionswiss., Philosophie, Engl. Philologie)

- **Prüfungsmodul:** Masterarbeit soll spezialisierte Fachkenntnisse in Teilbereich der Mittelalterstudien erkennen lassen, anhand wissenschaftlicher Methoden selbständig bearbeitet

Allgemeine Abkürzungen:

Credit Point:	CP
Leistungspunkte:	LP
Lehrveranstaltung:	LV
Oberseminar:	OS
Praxisübung:	PÜ
Propädeutika:	PRP
Propädeutikum Architektur:	PRP Arch.
Propädeutikum Form und Stil:	PRP F+S
Propädeutikum Gattungen und Techniken:	PRP G+T
Propädeutikum Ikonographie:	PRP Iko.
Referat:	Ref.
Seiten:	S.
Semesterwochenstunden:	SWS
Seminar:	S
Seminar Methoden der Kunstgeschichte:	S Methoden
Tutorium:	TUT
Tutorium Bildschreibung:	TUT Bildbeschr.
Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten:	TUT EWA
Tutorium Examensvorbereitung:	TUT Exam.
Tutorium Methoden wissenschaftlichen Arbeitens:	TUT: Meth.w.Arb.
Übung:	Ü
Vorlesung:	V

Abkürzungen Bachelor (BA):

Bachelor Hauptfach 75%:BEK75

Bachelor 2. Hauptfach 50 %:BEK50

Bachelor Begleitfach 25%:BEK25

(in älteren Dokumenten: BEK-H=BEK75, BEK-2H=BEK50,
BEK-B=BEK25, kann synonym gebraucht werden)

Module:

Basismodul:B

Aufbaumodul Mittelalter: AM

Aufbaumodul Neuzeit und Moderne: AN

Erweiterungsmodul:Ew

Exkursion:Ex

Wege in den Beruf:WB

Vertiefungsmodul:Vt

Ergänzungsmodul: Eg

Visuelle Kompetenzen: VK

Übergreifende Kompetenzen (1):ÜK1

Übergreifende Kompetenzen (2):ÜK2

Übergreifende Kompetenzen: ÜK

Prüfungsmodul:P

Beispiel: **BEK75-B** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, Hauptfach, Basismodul

Abkürzungen Master (MA):

Master Hauptfach: MEK-H

Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie: IMKM

Master Begleitfach: MEK-B

Heidelberger Mittelaltermaster: HMM

Module:

Aufbaumodul:A

Methodenmodul: M

Erweiterungsmodul:Ew

Vertiefungsmodul:Vt

Exkursion:Ex

Ergänzungsmodul: Eg

Prüfungsmodul:P

Vorlesungen

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Das Triptychon. Funktion und Bedeutung einer Bildform vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 13.04.2010 - 22.07.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar Im Rahmen dieser Vorlesung wird das Triptychon als sinnstiftende Bildform an einigen wichtigen Beispielen exemplarisch untersucht. Der Begriff des Triptychons bezieht sich zum einen auf sakrale Objekte mit beweglichen Flügeln (z.B.: Lochner, Pacher, Grünewald), zum anderen sind damit moderne Werke mit drei inhaltlich bzw. formal aufeinander bezogenen Bildsegmenten gemeint (z.B.: Beckmann, Kokoschka, Macke, Dix). Das Triptychon wird im Laufe der Jahrhunderte immer wieder neu definiert und der jeweiligen Epoche und ihren Diskursen entsprechend weiterentwickelt.

Während im Mittelalter den zur Schau gestellten Reliquien eine wichtige Bedeutung zukam, treten später religiöse und weltliche Inhalte an die Stelle materieller Präsenz. Die gemalten und geschnitzten Bildmotive werden nach unterschiedlichen Prinzipien organisiert und in Hinblick auf den Betrachter inszeniert. Nach einer betont experimentellen Phase zu Beginn des 16. Jahrhunderts (z.B.: Bosch, van Orley, etc.), wird das Triptychon den Bedürfnissen der protestantischen Gemeinden angepasst. Im 17. Jahrhundert greifen Künstler wie Rubens noch einmal bewusst auf katholische Formeln zurück. Im späten 19. Jahrhundert wird die Idee des Triptychons auf alternative Themenbereiche wie etwa das Verhältnis von Mensch zu Natur und Kosmos übertragen (z.B.: McCubbin, Gallen-Kallela). Es stellt sich die Frage, inwieweit der spirituelle Charakter des frühen Triptychons auch von modernen Künstlern wahrgenommen wird und die Wirkung des Kunstwerkes beeinflusst.

Organisation Sprechstunde: ab SS 2010 mittwochs: 17:15-18:30

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein

Bachelor-/Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%: AM(2LP)/AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%: AM(2LP)/AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK 25%: AM(2LP)/AN(2LP)

MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Literatur Maron Ackermann (Hrsg.), Drei. Das Triptychon in der Moderne, Stuttgart-Ostfildern, 2009; Reinhard Spieler, Max Beckmann. Bild und Weltbild in den Triptychen, Köln, 1998; Antje Maria Neuner, Das Triptychon in der frühen altniederländischen Malerei. Bildsprache und Aussagekraft einer Kompositionsform, Frankfurt, 1995; C. Limentani Virdis, M. Pietrogiovanna, Flügelaltäre. Bemalte Polyptychen der Gotik und der Renaissance, München, 2002; Klaus Lankheit, Das Triptychon als Pathosformel, Heidelberg, 1959; Karl Schade, Ad excitandum devotionis affectum Titelzusatz: kleine Triptychen in der altniederländischen Malerei, Weimar, 2001; Hartmut Krohm, Flügelaltäre des späten Mittelalters, Berlin, 1992.

Prof. Dr. Michael Hesse

Natur und Ideal - Skulptur des Klassizismus

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 15.04.2010 - 22.07.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / neue Aula (ab Mai HS13)

Kommentar Klassizistische Skulpturen und ihre Schöpfer standen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts im Zentrum des Kunstgeschehens. Oft galt ihnen eine geradezu kunstreligiöse Verehrung. Dann kamen mehr als hundert Jahre des Desinteresses. Klassizistische Skulptur galt als marmorkalt und als fader Aufguss der klassischen Antike. Der Wandel des Kunstbewusstseins in den letzten Jahrzehnten hat eine unterschiedene Rehabilitierung gebracht. In den Blick kam die Modernität klassizistischer Skulptur in ihren Themen wie auch in ihren formalen Lösungen. Zudem hat das Beispiel des modernen Kunstbetriebs dazu geführt, die erste internationale Kunstszene als solche wahrzunehmen.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Gattungen und Gestaltungsaufgaben: Porträt, Denkmal, Grabmal, Mythologie, Religion, Geschichte, Genre. Sie stellt die Künstlerpersönlichkeiten, die Theoriebildung und die Institutionen des Kunstbetriebs vor. Aspekte der Interpretation sind unter anderem die Autonomie der künstlerischen Gestaltungsmittel, die Psychologisierung der Kunst, die Bilderfindung unter den Bedingungen des historischen Bewusstseins und die Ausbildung einer neuen Memorialkultur.

Organisation Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021, Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und www.iek.uni-hd.de.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein

Bachelor-/Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%: AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK 25%: AN(2LP)

MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Voraussetzung Überblicksvorlesung für Hörerinnen und Hörer aller Semester.

Literatur Hesse, Michael: Skulptur des Klassizismus. In: Kunsthistorische Arbeitsblätter, Heft 2/02 (Februar 2002), S. 5-18 (kurze Problemskizze); Licht, Fred: Antonio Canova. Beginn der modernen Skulptur. München 1983; Bott, Gerhard Bott / Spielmann, Heinz (Hg.): Künstlerleben in Rom. Bertel Thorvaldsen (1770-1844) und seine römischen Freunde. Nürnberg u. Schleswig 1991; Syré, Cornelia / Stege, Heike / Schmitt, Jan (Hg.): Jean-Antoine Houdon. Die sinnliche Skulptur. Frankfurt am Main 2009; Maaz, Bernhard (Hg.): Johann Gottfried Schadow und die Kunst seiner Zeit. Köln 1994; Simson, Jutta von: Christian Daniel Rauch. Berlin 1997; Holst, Christian von: Johann Heinrich Dannecker. Der Bildhauer. Stuttgart 1987; Lauterbach, Jeanette (Hg.): Antlitz des Schönen. Klassizistische Bildhauerkunst im Umkreis Goethes. Rudolstadt 2003; Bloch, Peter / Einholz, Sibylle / Simson, Jutta von (Hg.): Ethos und Pathos. Die Berliner Bildhauerschule 1786-1914. 2 Bde. Berlin 1990.

Prof. Dr. Monica Juneja

Between Asia and Europe - Islamic art in its global and local dimensions

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 15.04.2010 - 22.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar What does the term “Islamic” mean when used as an adjective to qualify the noun “art”? Did religious tenets impart a unitary character to art forms that spanned vast regions across Asia and Europe over many centuries? To what extent was artistic expression shaped by the proscription of images in Muslim theological opinion? This course addresses these and other related issues that emerge from a long tradition of scholarship on Islamic art. It will look at case studies from different regions of Asia and Southern Europe where Muslim culture was refracted through the prism of many local cultures, making these regions the site of multi-layered, transcultural entanglements. Another set of themes centres around the modern engagement with Islamic art since the Enlightenment – scholarly practice, collecting, museum displays and international exhibitions.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein

Bachelor-/Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%: AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK 25%: AN(2LP)

MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Literatur Introductory Reading

Oleg Grabar, *The Formation of Islamic Art*, Yale University Press, 1987; Finbarr Barry Flood, *Objects of Translation. Material Culture and the medieval “Hindu-Muslim” Encounter*, Princeton University Press, 2009; Hans Belting, *Florenz und Bagdad. Eine westöstliche Geschichte des Blicks*, München, 2008; Stephen Vernoit, *Islamic Art and Architecture: An Overview of Scholarship and Collecting (on the ESEM)*.

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Kunst der Herrscher, Bischöfe und Äbte - das ottonische Imperium

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 15.04.2010 - 22.07.2010; Heuscheuer II

Kommentar Kirchenbauten zu erhalten, zu verschönern, Städte zu gründen, zu sichern, auszubauen und herrliche Objekte herstellen zu lassen war nicht allein Aufgabe der Herrscher, sondern ebenso der Bischöfe und Äbte. In der Zeit des ausgehenden 10. und 11. Jahrhunderts, in der die ottonischen Herrscher die Karolinger nach einer Zeit der Wirren ablösten, galt es nicht nur Zerstörtes wieder zu erschaffen, sondern in der Tradition begründet auch Neues zu gestalten. In einer weitgehend oralen Gesellschaft spielten sichtbare Zeichen eine zentrale Rolle, die jeweils ganz unterschiedlichen Zwecken dienten. Kirchen- und Palastbau, liturgische Bücher, Taufbecken, kostbare Leuchter ebenso wie Mauern und Ziegel dienten zunächst der Sicherung der Menschen, des Gottesdienstes und der Herrschaftsaufgaben. Repräsentative Funktionen, vor allem aber die Erwartung künftigen Heils, künftiger Erinnerung sowie

Sommer 2010

konkrete Zeichen politischer und sozialer Beziehungen sind den Werken eingeschrieben. Kunst spielte in der Herrschaft der Ottonen eine neue, bedeutende Rolle. In einem Klima des Wettstreits bauten die ottonischen Herrscher, Äbte und Bischöfe des Reiches Herrschersitze, Kirchen und Klöster. Sie planten sinnreiche Stadtanlagen und statteten ihre Stiftungen mit künstlerischen Werken aus, die deren Bedeutung erhöhen und ihr materielles und geistliches Gedeihen gewährleisten sollten. Im Dienst ihres Amtes traten die Würdenträger als Mäzene auf und dokumentierten mit ihren kostbaren Aufträgen ihr Verständnis nicht allein der eigenen Position, sondern des Reichs – ja des gesamten Weltgefüges.

Mit den Werken des ottonischen Imperiums will die Vorlesung vertraut machen. Einzelne Auftraggeber, wie beispielsweise das ottonische Herrscherhaus oder etwa Bernward von Hildesheim werden dabei ins Zentrum der Betrachtung gestellt werden. Anhand ihrer Aufträge sollen deren geistiger Hintergrund und künstlerische Ambitionen erarbeitet werden.

Die Vorlesung schließt insofern an diejenige des Sommersemesters 2009 an, als sie mit dem Untergang des karolingischen Reiches einsetzt. Sie ist aber dennoch unabhängig von dieser zu verfolgen, da hier zwar viele Objekte vorkommen, die den Hörern und Hörerinnen jenes vergangenen Semesters vertraut sind, diese aber nun aus dem Blickwinkel einer Tradition für eine veränderte Zeit, andere Auftraggeber und neue Aufgaben interpretiert werden. Die Vorlesung will also sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene ansprechen.

Organisation	<p><u>Anmeldung:</u> in der ersten Vorlesungsstunde (Teilnehmerliste)</p> <p><u>Sprechstunde:</u> Dienstag 10:15–12 Uhr, nach Voranmeldung bei Tobias Frese (t.frese@zegk.uni-heidelberg.de)</p>
Leistungsnachweis	<p><u>Magisterstudiengang:</u> bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein</p> <p><u>Bachelor-/Masterstudiengänge:</u> bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK 75%:AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>BEK50%: AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>BEK 25%: AM(2LP)</p> <p>MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)</p> <p>IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.</p> <p>ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.</p>
Voraussetzung	geeignet für Studierende aller Studienstufen, Pflichtveranstaltung für Teilnehmer am OS / Seminar „Eklektizismus oder Innovation?“
Literatur	Beuckers, Klaus G.: Die Ottonen. Kunst – Architektur – Geschichte. Petersberg 2006; Reudenbach, Bruno: Karolingische und Ottonische Kunst (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, 1). Darmstadt 2009; Mayr-Harting, Henry: Ottonische Buchmalerei. Stuttgart / Zürich 1991.

PD Dr. Nicola Suthor

Meisterschaft in der Malerei der klassischen Moderne

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 15.04.2010 - 22.07.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar Am Leitfaden des Begriffs der Meisterschaft wird die Vorlesung einen Überblick über die verschiedenen malerischen Positionen bieten, die mit Modernität in Verbindung

Sommer 2010

gebracht werden. Die vielfältigen avantgardistischen Tendenzen in der Malerei des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts wurden in der Kunstgeschichte als Bruch mit der Malertradition, als radikale Abkehr vom Illusionismus und der perspektivischen Ordnung begriffen. Mit dieser Vorstellung vom radikalen Freischlag geriet jedoch die Kategorie der Meisterschaft aus dem Blick. Diese prägte über die Frühe Neuzeit hinaus den Kunstbegriff. In Absetzung von traditionellen Vorstellungen definierten die Maler im 20. Jahrhundert die Relevanz des praktischen Könnens für die künstlerische Arbeit immer wieder neu, dabei oft auch dezidiert den Anspruch auf Meisterschaft verneinend.

Thematische Schwerpunkte der Vorlesung sind u.a. die verschiedenen Versuche der Auflösung des Stils, die Inszenierung des Linkischen als authentischer Ausdruck, die künstlerisch kritischen Auseinandersetzungen mit den „Klassikern“ und ihrer Bildsprache, die Bravour der malerischen Geste, das Spiel mit dem Zufall und die Demonstration der intellektuellen statt manuellen Beherrschung der Werkentstehung.

Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein</p> <p>Bachelor-/Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK 75%: AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>BEK50%: AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>BEK 25%: AN(2LP)</p> <p>MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)</p> <p>IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.</p> <p>ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.</p>
Literatur	<p>Art since 1900: Modernism, Antimodernism and Postmodernism, hrg. v. Hal Foster, Rosalind Krauss, Yves-Alain Bois, Benjamin Buchloh, London 2004; Virtuosität. Kult und Krise der Artistik in der Literatur und Kunst der Moderne, hrg. v. Hans-Georg von Arburg, Göttingen 2002; Werner Haftmann, Malerei im 20. Jahrhundert, München (1954)2000; Walter Hess, Dokumente zum Verständnis der modernen Malerei, Hamburg (1956) 1982; Clement Greenberg, Die Essenz der Moderne. Ausgewählte Essays und Kritiken, Dresden 1997.</p>

Prof. Dr. Matthias Untermann

Architektur der hohen und späten Gotik (1230-1380)

Mo; wöch; 18:00 - 20:00; 19.04.2010 - 19.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar	<p>In ungewöhnlicher Weise setzt sich in Westeuropa um 1230 eine einheitliche, systematisierte Formensprache in der Architektur durch, die als Hochgotik oder Rayonnantgotik bezeichnet wird. Schon nach wenigen Jahrzehnten werden diese Formen in verschiedenartiger Weise abgewandelt, vereinfacht oder umgeformt. Gerade die Epoche um 1300 steht derzeit im Fokus der Forschung. An ausgewählten Beispielen analysiert die Vorlesung die europäische Architekturgeschichte bis gegen das Ende des 14. Jahrhunderts.</p>
Organisation	<p><u>Sprechstunde</u>: Di 15-17 Uhr, Raum 212</p>
Leistungsnachweis	<p><u>Magisterstudiengang</u>: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmeschein</p> <p><u>Bachelor-/Masterstudiengänge</u>: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme, anrechenbar</p>

in einem der folgenden Module:

BEK 75%:AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%: AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK 25%: AM(2LP)

MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)

IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)

fachfremde Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge) kann ein Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) in den Übergreifenden Kompetenzen ausgestellt werden.

ausländische StipendiatInnen: Bei Bedarf kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und Prüfung) ausgestellt werden.

Literatur

Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 3: Gotik, Bd. 4: Spätgotik und Renaissance. Darmstadt 2007; Gajewski, Alexandra: The year 1300 and the creation of a new European architecture (Architectura Medii Aevi, Bd. 1). Turnhout 2007; Schurr, Marc Carel: Gotische Architektur im mittleren Europa 1220–1340. München/Berlin 2007; Brachmann, Christoph: Um 1300. Korb 2008.

Proseminare

Proseminare zählen im Bachelorstudiengang als Seminare der zugeordneten Module.

Im Magisterstudiengang werden Proseminarscheine einem der folgenden Bereiche zugeordnet:

(MA)- Mittelalter (N)- Neuere Kunstgeschichte (M)- Neueste Kunstgeschichte/ Moderne

Michael Hoff M.A.

Propädeutikum: Gattungen und Techniken

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 13.04.2010 - 20.07.2010; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar Ziel dieser propädeutischen Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden mit den Hauptgattungen der Kunstgeschichte – Malerei, Skulptur, Architektur, Angewandte Kunst, Zeichnung und Graphik – vertraut zu machen und das Bildgedächtnis zu schulen. Dabei geht es weniger um einen chronologischen Überblick, als vielmehr um die Vermittlung von Grundbegriffen anhand ausgewählter Beispiele. Wir werden die für die einzelnen Gattungen angemessenen Terminologie einüben, die verwendeten Materialien und spezifischen Herstellungstechniken kennenlernen. Am Ende des Kurses steht eine 90-minütige Klausur, die mit mindestens "ausreichend" (Note 4) zu bestehen ist, um einen qualifizierten Leistungsnachweis zu erwerben.

Das Propädeutikum richtet sich an Studienanfänger und zählt zu den Pflichtveranstaltungen für Bachelorstudierende. Neben der regelmäßigen Teilnahme wird ein kontinuierliches Vor- und Nachbereiten der Seminarstunden erwartet. Ein den Kurs begleitendes E-Learning Angebot leitet dabei zum eigenständigen Lernen an und strukturiert die Klausurvorbereitung. Zugang und Paßwort werden in der ersten Stunde vergeben.

Organisation Sprechstunde: Di und Do 12-13:15 Uhr R. 215

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur.

Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: B(5LP)

BEK50%: B(5LP)

BEK25%: B(5LP)

Voraussetzung	für Studienanfänger geeignet, keine Voranmeldung erforderlich. Pflichtveranstaltung im Magister- und Bachelorstudiengang Europäische Kunstgeschichte. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.
Literatur	Elemente künstlerischer Gestaltung. Eine Kunstgeschichte in Einzelinterpretationen, hrsg. von Wilfried Nerdinger. München 1996; Brachert, Thomas: Lexikon der historischen Maltechniken. Quellen – Handwerk – Technologie – Alchemie (Veröffentlichungen des Instituts für Kunsttechnik und Konservierung im Germanischen Nationalmuseum, 5). München 2001; Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, 3 Bde. Stuttgart 1984–1990.
Links	HeidICON - Die Heidelberger Bilddatenbank - https://hedd.ub.uni-heidelberg.de/ ; Übungsaufgaben zum Seminar - http://www.khi.uni-heidelberg.de/lehre/prop.htm

Prof. Dr. Michael Hesse

Propädeutikum Architektur

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 13.04.2010 - 20.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar	<p>Das Seminar vermittelt Ihnen einen Überblick über die Architektur des Mittelalters und der Neuzeit und deren antike Grundlagen.</p> <p>Die Kenntnis von Formen, Motiven und Gestaltungsmitteln soll zur systematischen, fachterminologisch sicheren Beschreibung und Analyse von Architektur anleiten. Der chronologische Aufbau des Seminars führt zudem in die Stilgeschichte ein. Exemplarisch werden Bauaufgaben und Bautypen der europäischen und der von Europa geprägten Architektur im Wandel ihrer Funktionen behandelt. Alles dies ist die Voraussetzung für die Interpretation von Bauten als Bedeutungsträger. Überdies gibt das Seminar eine erste historische Orientierung über den Baubetrieb, die Materialien und Techniken und die Architekturtheorie.</p>
Organisation	<u>Sprechstunde</u> : dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021, Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und www.iek.uni-hd.de .
Leistungsnachweis	<u>Magisterstudiengang</u> : qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur. <u>Bachelorstudiengänge</u> : qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul: BEK75%: B(5LP) BEK50%: B(5LP) BEK25%: B(5LP)
Voraussetzung	Pflichtveranstaltung im Bachelor-Studiengang Europäische Kunstgeschichte. Für Studierende im Magister-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.
Literatur	KOEPF, Hans / BINDING, Günther: Bildwörterbuch der Architektur. Mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2005; BINDING, Günther: Architektonische Formenlehre, Darmstadt 1998 [Standardwerk, behandelt allerdings vor allem die Formen in der mittelalterlichen Architektur]; SEIDL, Ernst (Hg.): Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006; UNTERMANN, Matthias: Handbuch der mittelalterlichen Architektur. Darmstadt, Stuttgart 2009; PHILIPP, Klaus Jan: Das Reclam Buch der Architektur, Stuttgart 2006; ELVERS, Bernd / THOENES, Christof (Hg.): Architekturtheorie von der Renaissance bis zur Gegenwart, Köln 2003 [informative, gut illustrierte und preisgünstige Übersicht]; KOCH, Wilfried: Baustilkunde. Darmstadt 2006

Dr. Bernd Carqué/Prof. Dr. Björn Ommer

(PS/OS) Bild und Information. Geistes- und naturwissenschaftliche Perspektiven (MA,N,M)

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR;

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; INF 350 / OMZ R U013

Kommentar "Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage http://www.iek.uni-hd.de/mitarbeiter_carque.html"

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)

BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:Eg(Ref5LP)

Dr. Michael Falser

Das Zeigen des Eigenen und des Anderen. Architektur und Repräsentation in Kolonial- und Weltausstellungen von 1851 bis heute - Displaying the self and the other. Architecture and representation in World and Colonial Expositions from 1851 until the present (N)

Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Blockseminar Beginn 21.4.2010, 15 -18 Uhr, Block 1: 13.6. 10-18 Uhr, Block 2: 20.6. 10-18 Uhr, Block 3: 27.6. 10-18 Uhr

Kommentar Welt- bzw. Kolonialausstellungen seit Mitte des 19. Jh. bis heute zählen zu den spektakulärsten öffentlichen Ereignissen überhaupt. Gedacht als zeitlich begrenzte Leistungsschau der jeweiligen ausstellenden Nation(en) blieben sie lange Zeit in ihrem Inszenierungsaufwand (Maßstab des Areals und der Architektur, Kosten, mediale Präsenz) unübertroffen und sind einzigartige Zeitdokumente der zeitabhängigen Wahrnehmung und Präsentation.

Das Proseminar verfolgt das Ziel anhand von Analysen ausgewählter Ausstellungen in Europa/USA (ab London 1851, Wien, Amsterdam, Paris, Chicago, Marseilles, Köln, New York, Antwerpen, Hannover 2000) und Asien (von Osaka/Japan 1970 über Südkorea bis Shanghai 2010) die jeweiligen Präsentationsweisen zu diskutieren und Formen der Eigen- und Fremdszenierung zu untersuchen. Methodisch liegt der Zugang auf der dreifachen Analyse a) der ephemeren architektonischen Form und Hülle als Imageträger der Ausstellung (vom Kristallpalast über den Eiffelturm, zu afrikanischen/asiatischen 1:1-Nachbauten wie der Rue du Caire oder von Angkor Vat bis zu aktueller High-Tech-Architektur), b) des Inhalts bzw. der Ausstellungskonzepte und -objekte (von westlich-modernen Errungenschaften bis zu indigen-traditionellen Exponaten) und c) der lebendigen Bespielung durch Events (von „exotisch-primitiven“ Volksgruppen und ihren Dörfern bis zu moderner Unterhaltungsindustrie). Der allgemeine Fokus liegt auf der Diskussion der kulturellen Eigen- und Fremdstereotypisierung (Barbarentum und Zivilisation) zwischen West und Ost bzw. Europa und Asien im Wandel von kolonialpolitischem Zivilisationsauftrag, nationaler Unabhängigkeit und heutiger Globalisierung.

World and Colonial Exhibitions, which began in the 19th century and continue well into the present, are among the most spectacular public events worldwide. These exhibitions were conceived as temporary structures, designed to display the power of

the host nation. In terms of scale, display, architecture, costs of infrastructure, event organisation and media presence, they remained unsurpassed over a long period of time. Today, they constitute unique documents of the perceptions and practices of display of their times.

The course will focus on the modes of presentation of the self and the other in world exhibitions. It will do so through a selection of case-studies of exhibitions in Europe/USA (from London 1851, Vienna, Amsterdam, Paris, Chicago, Marseilles, Cologne, New York, Antwerp to Hannover 2000) and Asia (from Osaka/Japan 1970 and South Korea to Shanghai 2010).

The course will investigate three important themes: a) the ephemeral architectural forms and buildings which became key images like the Crystal Palace to the Eiffel Tower, 1:1-scale replicas of the Rue du Caire or Angkor Vat and contemporary High-Tech-architecture, b) the concepts and contents/objects of the exhibitions, ranging from modern achievements of the industrial West to indigenous-traditional exhibits of non-European regions of the world, and c) the social and live entertainment including the ethnographic display of exotic/primitive indigenous groups and native villages to the contemporary amusement industry.

The didactic focus is on a discussion of the persisting stereotyping of the self and the other between East and West, in other words Asia and Europe, as part of the European-colonial civilizing mission, followed by national post-war independence and finally the contemporary globalisation of culture.

Organisation	<u>Anmeldung:</u> Liste am IEK oder Email: falser@asia-europe.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	<u>Magisterstudiengang:</u> qualifizierter Proseminarschein (Neuere Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung <u>Bachelor-/Masterstudiengänge:</u> Qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP) BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	gute Englischkenntnisse, Blöcke können je nach Zusammensetzung der Teilnehmer auch in deutscher Sprache stattfinden.
Literatur	Empfohlene Literatur (im Handapparat)/Proposed literature (reserve shelf at main library): Antonelli, Paola et al.: Exit to Tomorrow: History of the Future, World's Fair Architecture, Design, Fashion 1933-2005. New York 2007; Finding, John: Encyclopedia of World's fairs and exhibitions. Jefferson 2008; Greenhalgh, Paul: Ephemeral vistas. The expositions universelles, Great Exhibitions and World's Fairs, 1851-1939. Manchester 1988; Grewe, Cordula (Hg.): Die Schau des Fremden. Ausstellungskonzepte zwischen Kunst, Kommerz und Wissenschaft. Stuttgart 2006; Hale, Dana: Races on display: French representations of colonized peoples, 1886-1940. Bloomington 2008; Kretschmer, Winfried: Geschichte der Weltausstellungen. Frankfurt/Main 1999.

Tobias Frese M.A.

Bildprogramme in Kirchenapsiden von der Spätantike bis ins frühe Mittelalter (MA)

Fr; wöch; 09:00 - 11:00; 16.04.2010 - 23.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Im frühchristlichen Kirchenbau bezeichnete die Apsis, ein halbrunder mit einer Kalotte überwölbter Raum, nicht nur den inneren Abschluss der Basilika, sondern auch das Zentrum des liturgischen Geschehens: Hier thronte der Bischof mit seinen Klerikern und leitete den Ablauf der Messe. Als Blickziel der gesamten Gemeinde war die Apsis daher als Bildträger geradezu prädestiniert. So wurden ihre Wände, besonders aber die Halbkuppel darüber, seit dem 4. Jahrhundert mit reichen Mosaiken und Fresken ausgeschmückt. An diesem exponierten Ort konzentrierten sich die Bildprogramme oftmals zu hochkomplexen Aussagen über die Mysterien der Heilsgeschichte, die himmlische Liturgie, das Reich Gottes und die Wiederkehr Christi am jüngsten Tage.
-----------	---

Wesentliches Ziel des Seminars ist es, das Verständnis für die hohe Verdichtungsqualität und die semantische Vielschichtigkeit spätantiker und frühmittelalterlicher Kunst zu schärfen.

Organisation Anmeldung: Themenliste ab 1. März in ESEM (<http://esem.uni-hd.de/>), Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl. Kontakt: t.frese@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Do 11-13 Uhr, Raum 212.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)

Literatur Beat BRENK: The Apses, the Image and the Icon – An historical perspective of the apse as a space for images. Wiesbaden 2010; Christa IHM: Die Programme der christlichen Apsismalerei vom vierten Jahrhundert bis zur Mitte des achten Jahrhunderts. Wiesbaden 1960. Zweite Aufl. Stuttgart 1992; Angelika MICHAEL: Das Apsismosaik von S. Apollinare in Classe. Seine Deutung im Kontext der Liturgie (Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII, Bd. 799) Frankfurt a. M. 2004; Rotraut WISSKIRCHEN: Zum Gerichtsaspekt im Apsismosaik von S. Pudenziana, Rom. In: Jahrbuch für Antike und Christentum 41 (1998) S. 178-192.

Tobias Frese M.A.

Die Ästhetik der gotischen Kathedrale. Ein Mythos und seine Dekonstruktion (MA,N)

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 15.04.2010 - 22.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Für Romantiker wie Friedrich Schlegel war die gotische Baukunst „Ausdruck rauschhaften Lichtdrangs“. Auch die frühe Kunstwissenschaft im 19. Jahrhundert zeigte sich ergriffen von der ‚Mystik‘ hochgotischer Kathedralen: Die schwerelose Erscheinung der Wände, die atemberaubende Höhe der Gewölbe und das glutfarbige Licht der Glasfenster wurden in ihrer Einheit als reinstes Sinnbild mittelalterlicher Frömmigkeit gefeiert. Noch hundert Jahre später versuchte der Kunsthistoriker Hans Sedlmayr diese romantische Vorstellung zu verteidigen und systematisch zu begründen. Sedlmayrs Anliegen war es, die französische Kathedrale in ihren ästhetischen Grundelementen (schwebende Baldachine, diaphane Füllwände u.a.) zu erklären und diese Elemente zugleich in ihrer metaphysischen Idee, Abbild des himmlischen Jerusalem zu sein, begreiflich zu machen. In der kunsthistorischen Forschung der letzten Jahrzehnte wurden die Thesen Sedlmayrs vielfach scharf kritisiert und teils penibel dekonstruiert. In diesem Sinne soll im Seminar die Frage gestellt werden, ob und inwiefern überhaupt noch von einer „Ästhetik der gotischen Kathedrale“ gesprochen werden kann.

Organisation Anmeldung: Themenliste ab 1. März in ESEM (<http://esem.uni-hd.de/>), Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl. Kontakt: t.frese@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Do 11-13 Uhr, Raum 212.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

Voraussetzung	Lesekenntnisse in Englisch (Französisch und Latein von Vorteil). Geeignet für Studierende im Bachelor-Studium.
Literatur	Martin BÜCHSEL: Ecclesiae symbolorum cursus completus. In: Städel-Jahrbuch 14 (1983). S. 69-88; Martin BÜCHSEL: Die Geburt der Gotik. Abt Sugers Konzept für die Abteikirche Saint-Denis. Freiburg i. Br. 1997; Hans JANTZEN: Kunst der Gotik. Hamburg 1957; Hans SEDLMAYR: Die Entstehung der Kathedrale. Zürich 1950. Otto VON SIMSON: The gothic cathedral. The origins of gothic architecture and the medieval concept of order. London 1956; Dieter KIMPEL; Rober SUCKALE: Die gotische Architektur in Frankreich 1130-1270. München 1985.

Michael Hoff M.A.

Italien und der Norden: künstlerischer Austausch in der Renaissance (N)

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 15.04.2010 - 22.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	Was steht hinter der verbreiteten Rede vom „Einfluss“ in der Kunstgeschichte? Anhand der Beziehungen zwischen Kunstzentren in Italien (v.a. Florenz und Venedig) und nördlich der Alpen (v.a. Flandern, aber auch Nürnberg u.a.) erkunden wir im Seminar die Vielfalt der kulturellen Hintergründe und Erscheinungsformen künstlerischer Transferprozesse. An ausgewählten Werken der Malerei und Grafik der Renaissance analysieren wir diesen Austausch, lernen so wichtige Künstler von einer besonderen Seite kennen und üben das vergleichende Sehen.
Organisation	Referatsvergabe in meiner Sprechstunde ab dem 25.3. <u>Sprechstunde</u> : Di und Do 12-13:15 Uhr R. 215
Leistungsnachweis	<u>Magisterstudiengang</u> : qualifizierter Proseminarschein <u>Bachelor- und Masterstudiengänge</u> : qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	keine (bis auf deutsche und englische Lektürefähigkeiten)
Literatur	Michael Rohlmann, Auftragskunst und Sammlerbild : altniederländische Tafelmalerei im Florenz des Quattrocento, Alfter 1994; Paula Nuttall, From Flanders to Florence : the impact of Netherlandish painting, 1400 – 1500, New Haven 2004; Renaissance Venice and the north : crosscurrents in the time of Dürer, Bellini and Titian, hg. v. Bernard Aikema u. Beverly Louise Brown, London 1999.

Michael Hoff M.A.

Frühe Druckgrafik (N)

Fr; 14täg.; 09:00 - 13:00; ab 23.04.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	Die frühe Entwicklung der Druckgrafik bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts ist Gegenstand des Seminars, also die Etablierung von Holzschnitt und Kupferstich sowie erste Ansätze der Radierung. Wir lernen die unterschiedlichen Techniken und Hauptmeister sowie die einschlägige Terminologie kennen und befassen uns mit den kulturellen Kontexten der frühen Druckgrafik. Nicht zuletzt ermöglichen Exkursionen in Grafiksammlungen der Umgebung das Studium von Originalen.
Organisation	Referatsvergabe in meiner Sprechstunde ab dem 25.3. <u>Sprechstunde</u> : Di und Do 12-13:15 Uhr R. 215
Leistungsnachweis	<u>Magisterstudiengang</u> : qualifizierter Proseminarschein <u>Bachelor- und Masterstudiengänge</u> : qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

Sommer 2010

BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

Voraussetzung deutsche und englische Lektürefähigkeiten

Literatur Die Anfänge der europäischen Druckgraphik : Holzschnitte des 15. Jahrhunderts und ihr Gebrauch, Ausst.-Kat. Nürnberg 2005; David Landau u. Peter Parshall, The Renaissance print : 1470 – 1550, New Haven 1994; Walter Koschatzky, Die Kunst der Graphik : Technik, Geschichte, Meisterwerke, München 1993 [auch andere Auflagen].

Franziska Koch M.A.

Exhibiting Asian contemporary art in the West (M)

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 12.04.2010 - 19.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar The strikingly large number of exhibitions of contemporary Asian art in prestigious European and American museums is a recent phenomenon. The Western reception of contemporary art created in countries such as Japan, Taiwan, South Korea, China and India has broadened significantly during the post-cold war era: it has been accelerated through the media revolution and economic globalization, both factors which have fuelled the rapid rise of these Asian nations. Large panoramic exhibitions, effectively advertised and marketed, are pivotal to transcultural artistic movements and the processes of mediation between Asia and the West. Such exhibitions not only introduce works and artists from Asia, but attempt to present to viewers in the West the artistic discourses, historical and cultural backgrounds as well as the contemporary socio-political contexts within which art production in Asia is rooted.

The proseminar will examine these exhibitions from a threefold critical perspective: it will explore the systematising, historical and theoretical aspects of transcultural exhibition practices in the age of globalization. The sessions will focus on a close analysis and comparison of the exhibition concepts, the legitimating strategies of the curators, the selection of the exhibits and of the catalogue commentaries. An important question to be addressed is: What do these shows reveal about the cultural, institutional and historical frameworks of their organizers as they do about the displayed art of "the others".

Die auffällig zahlreichen Ausstellungen zeitgenössischer asiatischer Kunst in renommierten europäischen und amerikanischen Museen sind ein noch junges Phänomen. Beschleunigt durch das Ende des kalten Krieges und die nachfolgende medientechnische wie wirtschaftliche Globalisierung, für die der rasante Aufstieg und Wandel asiatischer Nationen wie Japan, Taiwan, Südkorea, China oder Indien als Paradebeispiel gilt, hat sich die westliche Rezeption von Gegenwartskunst aus diesen Ländern in den letzten drei Jahrzehnten stark verbreitert und ausdifferenziert. Dreh- und Angelpunkt dieses transkulturellen Übermittlungsprozesses sind häufig medial gut beworbene Überblicksausstellungen, die den westlichen Besuchern nicht nur Werke und Künstler aus diesen Ländern vorstellen, sondern auch ihre künstlerischen Diskurse, historische und kulturellen Hintergründe sowie die aktuellen soziopolitischen Entstehungskontexte vermitteln möchten. Betrachtet und vergleicht man die Ausstellungskonzepte und die Argumentation der jeweiligen Kuratoren, die Auswahl der Exponate und die sie begleitenden Katalogtexte, lässt sich jedoch feststellen, dass diese Ausstellungen genauso viel über ihre eigenen kulturellen, institutionellen und historischen Rahmenbedingungen sagen, wie über die darin präsentierte Kunst der „Anderen“.

Das Proseminar nimmt diese Ausstellungen zum Ausgangspunkt für eine dreifache kritische Perspektivierung und fragt nach systematischen, historischen und theoretischen Aspekten von transkulturellen Ausstellungspraktiken im Zeitalter der Globalisierung.

Organisatorisches Anmeldung über E-Mail an koch@asia-europe.uni-heidelberg.de obligatorisch: Bitte geben Sie darin ihre Studienrichtung, Semesteranzahl, Matrikelnummer und kurz Ihre Motivation für die Teilnahme dieses Seminars an. Die erste Sitzung wird als Vorbesprechung abgehalten, bei der die Referatsthemen vergeben werden und der

Termin für die eintägige Exkursion bekannt gegeben wird.

Sprechstunde: Dienstags 15-16 Uhr und nach Vereinbarung, Karl-Jasper-Centre, Vossstr. 2, Gebäude 4400, Raum 105

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein für regelmäßige und aktive Teilnahme, von Sitzung zu Sitzung ist ein Text vorzubereiten (ca. 10 Seiten, meist in Englisch), ein mindest. 15-minütiges in Englisch abzuhaltendes Referat; 15-seitige Hausarbeit (einschließl. Abbildungen, Abbildungsverzeichnis u. Bibliographie; kann auf Deutsch verfasst werden); eintägige Ausstellungsexkursion (kein Exkursionsschein)

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für die oben genannten Bedingungen, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

Voraussetzung Gute englische Sprachkenntnisse, Zielgruppe sind BA-Studierende ab dem 1. Semester, Gasthörer erlaubt, wenn sie sich aktiv beteiligen.

Literatur Bättschmann, Oskar, „Ausstellung“, in: Ulrich Pfisterer (Hg.), *Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe*, Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler Verlag, 2003, S. 27-30; Belting, Hans, „Contemporary Art and the Museum in the Global Age“, in: Peter Weibel; Andrea Buddensieg (Hg.), *Contemporary Art and the Museum. A Global Perspective*, Ostfildern: Hatje Cantz, 2007, S. 16-38; Clark, John, „What Modern and Contemporary Asian Art Is (or Is Not): The View from MoMA and the View from Asia“, in: John Clark; Maurizio Peleggi; T. K. Sabapathy (Hg.), *Eye of the Beholder: reception, audience, and practice of modern Asian art*, Sydney: Wild Peony, 2006, S. 295-317; Locher, Hubert, „Die Kunst des Ausstellens. Anmerkungen zu einem unübersichtlichen Diskurs“, in: Hans-Dieter Huber; Hubert Locher; Karin Schulte (Hg.), *Die Kunst des Ausstellens. Beiträge, Statements, Diskussionen*, Ostfildern-Ruit: Hatje-Cantz-Verlag, 2002, S. 15-30; Greenberg, Reesa; Bruce W. Ferguson; Sandy Nairne (Hg.), *Thinking about Exhibitions*, London/New York: Routledge Verlag, 1996; Grewe, Cordula (Hg.), *Die Schau des Fremden. Ausstellungskonzepte zwischen Kunst, Kommerz und Wissenschaft*, Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2006.

Katinka Krug M.A.

Reiterstatuen von der Antike bis heute (MA,N,M)

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; 12.04.2010 - 19.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar Von der Antike bis heute ist die Reiterstatue ein Objekt künstlerischen Schaffens. Wir wollen deshalb Reiterstatuen unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten. Zuerst stellt sich die Frage, wer überhaupt in den Reiterstatuen dargestellt ist und für wen Reiterstatuen aufgestellt wurden. Zu welchem Zweck wurden sie geschaffen? Daran knüpfen die Frage nach dem Aufstellungsort und dem Auftraggeber an.

Aber auch wie man Reiter und Pferd motivisch gestaltete, ist bei der Beschäftigung mit Reiterstatuen ein aussagekräftiger Punkt. Zum einen lassen sich daran inhaltliche Aussagen ablesen, zum anderen lässt sich auch eine zeitliche Einordnung durchführen. Durch welche spezifischen Darstellungsweisen zeichnet sich eine Reiterstatue in der jeweiligen Epoche aus? Welche Aufgabe konnte eine Reiterstatue zu welchem Zeitpunkt erfüllen und wie wandelt sich die Funktion? Aber auch die jeweiligen Künstler sowie der Kontext, in dem die Reiterstatuen entstanden, sollen thematisiert werden.

Organisation Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 Personen begrenzt. Die Referate werden in der ersten Sitzung vergeben. Themenliste ab 15. März in ESEM (<http://esem.uni-hd.de>), Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl an k.krug@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Montag 16-18 Uhr, Raum 115

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige

Sommer 2010

Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/(Ref+10S.Hausarb.6LP)

Literatur

Hunecke, Volker, Europäische Reitermonumente: ein Ritt durch die Geschichte Europas von Dante bis Napoleon, Paderborn 2008; Praemium Virtutis III, Reiterstandbilder von der Antike bis zum Klassizismus, Münster 2008 (Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme, Bd. 22); Ross und Reiter in der Skulptur des XX. Jahrhunderts, Ausstellung vom 21. April bis 4. August 1991 im Gerhard Marcks-Haus, Bremen, hrsg. von der Gerhard-Marcks-Stiftung, Bremen, Bremen 1991.

Angelika Schineller M.A.

Die Sienesische Kunst des Cinquecento (N)

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 14.04.2010 - 21.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar

Bei der Betrachtung der Sienesischen Kunst stand in der Vergangenheit häufig die Zeit der „Regierung der Neun“ zwischen 1287 und 1355 im Blickpunkt, eine Epoche, in der Siena zu einem mächtigen und florierenden Wirtschafts- und Handelszentrum aufstieg und dem gewonnenen städtischen Selbstbewusstsein durch eine beispielhafte Produktion in Bild- und Baukünsten Ausdruck verlieh. Erst in den letzten 20 Jahren hat sich das Interesse der kunsthistorischen Forschung zunehmend auf die Renaissancekunst Sienas gerichtet. Zwar entstehen im Quattrocento in Florenz und im Cinquecento in Rom und Venedig neue künstlerische Zentren, doch auch in Siena bricht die Kunstproduktion trotz starker innen- und außenpolitischer Krisen, die die Grundfesten der Republik erschüttern, nicht ab. Vor allem im Cinquecento, also der Zeit der Hochrenaissance und des Manierismus, schaffen Künstler wie Pinturicchio, Sodoma, Genga, Peruzzi und Beccafumi Werke von hoher Qualität für unterschiedliche und teilweise untereinander konkurrierende Auftraggeber. Doch nicht nur der Mikrokosmos Siena wird hierbei von Interesse sein, sondern auch die Auseinandersetzung und Wechselbeziehung mit der Kunst in anderen italienischen Städten, vor allem mit Rom. Doch was wird von diesen Zentren übernommen? Wo liegen Sienesische Besonderheiten und Eigenleistungen?

Organisation

Anmeldung: Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt über Aushang am Schwarzen Brett im Erdgeschoss des IEK ab 15. Februar 2010. Die Themen können in den Feriensprechstunden (am 15.02 / 22.02 von 16-18 Uhr) besprochen werden.

Sprechstunde: ab Sommersemester Mi 14-16 Uhr, Raum 115

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

Voraussetzung

Für den Besuch des Seminars sind Kenntnisse des Italienischen und Englischen Voraussetzung. Das Seminar richtet sich ausdrücklich auch an Studienanfänger der Bachelor-Studiengänge.

Literatur

Renaissance Siena – Art in Context (Sixteenth Century Essays and Studies 71), hg. von A. Lawrence Jenkins, Kirksville 2005; Chelazzi Dini, Giulietta / Angelini, Alessandro / Sani, Bernardina: Sienesische Malerei, Köln 2000. [Übersetzung der italienischen Originalausgabe]; Siena e Roma. Raffaello, Caravaggio e i protagonisti di un legame antico, Katalog zur Ausstellung in Santa Maria della Scala, Palazzo Squarcialupi in Siena vom 25. November 2005 bis 5. März 2006, hg. von Bruno Santi

Sommer 2010

und Claudio Strinati, Siena 2005.

Prof. Dr. Dietrich Schubert

PS/OS Von Courbet zu Otto Dix - Meisterwerke der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts in Karlsruhe (M)

Di; wöch; 14:30 - 16:00; ab 13.04.2010; Ort: Kunsthalle Karlsruhe, Vorbespr. 13.4. klÜR, 13 Uhr

Kommentar Das Seminar vor Originalen behandelt Meisterwerke der Kunsthalle Karlsruhe, überwiegend Malerei: von Courbet über Pissarro, Gauguin, Cézanne, Lehbruck, Kirchner, Soutine, Voll bis Beckmann 1930 und Otto Dix 1933

Organisation Anmeldung: Die Liste der zu behandelnden Gemälde und Skulpturen wird ab Ende Februar aushängen. Keine Anmeldung per Email, sondern nur persönlich in den Sprechstunden.

Sprechstunde: Dienstag 10-12 Uhr, R114

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)

BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:Eg(Ref5LP)

Voraussetzung keine Gasthörer

Literatur Kataloge der KH Karlsruhe in der Institutsbibliothek, besser die Originale vor Ort in Karlsruhe vorher aufsuchen.

Dr. Reinhard Spieler

Von armory bis documenta. Geschichte der Kunstausstellungen im 20. Jahrhundert (M)

Mi; 14täg.; 16:00 - 19:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Vorbesprechung mit Referatvergabe: Mittwoch 10.2., IEK ÜR

Kommentar Wechsausstellungen sind das wichtigste Vermittlungsmedium für die Kunst im 20. Jahrhundert. Für die Wirkungsgeschichte sind dabei nicht nur spektakuläre Massenevents entscheidend gewesen, sondern auch kleinere Ausstellungen, die nur wenige Besucher sehen konnten, die aber in Konzeption und Ausstrahlung wichtige Impulse gegeben haben. Das Seminar untersucht wichtige, Epoche machende Ausstellungen in Thema, Werkauswahl und Inszenierung von der armory show bis zur documenta.

Organisation Referatsliste hängt ab 15.1. aus! Vorbesprechung mit Referatvergabe: Mittwoch, 10.2. IEK, Übungsraum; Anwesenheit bei Vorbesprechung Bedingung für Teilnahme!

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

Sommer 2010

Literatur Die Kunst der Ausstellung, hg. v. Bernd Klüser und Katharina Hegewisch, Frankfurt 1991 (2. Aufl. 1995); Stationen der Moderne, Ausst.kat. Berlin Martin-Gropius-Bau 1988.

PD Dr. Nicola Suthor

Meisterschaft in der Malerei der klassischen Moderne (M)

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; 14.04.2010 - 21.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar Das die Vorlesung begleitende Proseminar wird die vorgestellten zentralen künstlerischen Positionen eingehender behandeln. Zugleich bietet es die Gelegenheit, das passiv in der Vorlesung angeeignete Wissen zu überprüfen, in der Diskussion anzuwenden und offene Fragen zu beantworten.

Organisation Anmeldung: Die Liste der Referatsthemen hängt ab dem 1. April aus. Die Teilnehmer sind gebeten, sich per email anzumelden (nicolasuthor@gmx.net).

Sprechstunde (ab 7. April): Mittwoch: 11.00-12.00; Raum: 108

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK 25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

Voraussetzung Besuch der Vorlesung, aktive Teilnahme an der Semindiskussion, die Lektüre der in den Sitzungen zu besprechenden Quellentexte und Sekundärliteratur, die Abfassung eines Sitzungsprotokolls (1-2 Seiten) und die Übernahme eines 20 min. Referates, das als ausformulierte Hausarbeit anschließend eingereicht werden soll, sind Bedingung der Teilnahme.

Literatur Art since 1900: Modernism, Antimodernism and Postmodernism, hrg. v. Hal Foster, Rosalind Krauss, Yves-Alain Bois, Benjamin Buchloh, London 2004; Virtuosität. Kult und Krise der Artistik in der Literatur und Kunst der Moderne, hrg. v. Hans-Georg von Arburg, Göttingen 2002; Werner Haftmann, Malerei im 20. Jahrhundert, München (1954)2000; Walter Hess, Dokumente zum Verständnis der modernen Malerei, Hamburg (1956) 1982; Clement Greenberg, Die Essenz der Moderne. Ausgewählte Essays und Kritiken, Dresden 1997.

Prof. Dr. Matthias Untermann

Die Haut des Bauwerks? (MA)

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 13.04.2010 - 20.04.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Mittelalterliche Architektur ist häufig nur als „Rohbau“ überliefert. Verputz, Bemalung, Dachdeckung prägen das Erscheinungsbild außen, Fußboden, Wandmalerei, Glasfenster und Deckenbemalung den Innenraum; hinzu kommen bewegliche Ausstattungsobjekte wie Wandteppiche. Farbe, Ornament, Licht, aber auch figürliche Darstellungen und Szenen treten neben die gebauten Architekturformen - ergänzen sie, überspielen sie oder ordnen sich unter. Im Seminar sollen die verschiedenen Arten der Bauausstattung in ihrer geschichtlichen Abfolge in den Blick kommen, gefragt wird nach ihrer Bedeutung für die Raumwirkung, die „Lesbarkeit“ der Architektur und auch nach dem Verhältnis von Bildern zum gebauten „Architekturrahmen“.

Organisation eingeschränkte Teilnehmerzahl; aussagekräftige Anmeldung über E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de), Referatsvergabe Anfang März

Sprechstunde: Dienstag 15-17 Uhr, Raum 212

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der

Sommer 2010

folgenden Module:

BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)

BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:Eg(Ref5LP)

HMM: Mittelalterliche Baukunst/Mittelalterliche Bildkünste

Voraussetzung erfolgreiche Teilnahme am Propädeutikum Architektur

Literatur erste Hinweise bei: Matthias Untermann: Handbuch der mittelalterlichen Architektur. Darmstadt/Stuttgart 2009.

Oberseminare

Dr. Bernd Carqué/Prof. Dr. Björn Ommer

OS/PS Bild und Information. Geistes- und naturwissenschaftliche Perspektiven

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR;

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; INF 350 / OMZ R U013;

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)

BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM:Eg(Ref5LP)

Kommentar "Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Homepage http://www.iek.uni-hd.de/mitarbeiter_carque.html"

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Die Entstehung der modernen Sammlung. Von der enzyklopädischen Kunst- und Wunderkammer zum medien-spezifischen Kunstmuseum

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 14.04.2010 - 22.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Das Oberseminar untersucht die Entstehung des öffentlichen Kunstmuseums im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert. Hierbei steht zum einen die Transformation von der privaten zur öffentlichen Sammlung, zum anderen die Aufspaltung der enzyklopädisch angelegten fürstlichen Privatsammlung in medien-spezifische Fachmuseen im Focus. Eine Entwicklungsmöglichkeit zeigt die Einrichtung des Louvre auf, ein Kunstmuseum, das unter einem Dach fast alles anbietet. Alternativ hierzu richtet man auf der Berliner Museumsinsel und in München diverse Fachmuseen ein. In der Reichsstadt Frankfurt beschreitet die wohlhabende Bürgerschaft alternative Wege.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts kommt es zu einer zunehmenden Spezialisierung und Hierarchisierung in der Museumslandschaft. Wie wirkt sich diese Spezialisierung innerhalb des Sammlungswesens auf die Disziplin Kunstgeschichte und das Ausstellungswesen aus? Warum sind Rüstkammern, Münzsammlungen und

Kunstgewerbemuseen heutzutage eher Außenseiter im internationalen Kulturbetrieb? Welche Stellung nimmt die Gemäldegalerie ein und wo liegen ihre frühen Wurzeln? Wie entstehen graphische Kabinette und was sind Ihre primären Aufgaben im 19. und 20. Jahrhundert?

Organisation Die Anmeldung per Email unter d.eichberger@zegk.uni-heidelberg.de ist verbindlich. Die Themenliste wird den Teilnehmern in den Semesterferien per Email zugesendet. Die Referate werden nach dem Prinzip „first come first serve“ verteilt.

Sprechstunde: Ab SS 2010, mittwochs von 17:15-18:30

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein für regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlich stattfindenden Seminaren und der Lektüresitzung, mündliches Referat mit Handout und „Schmuddelfassung“, ggf. schriftliche Hausarbeit. Die Länge der Hausarbeit ist in der Regel 5000 Worte lang (inkl. Fußnoten, ohne Bibliographie und Abbildungsverzeichnis).

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis unter den oben genannten Bedingungen, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)

BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt((Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)

Voraussetzung Gasthörer werden nur nach Rücksprache mit der Dozentin in der Sprechstunde zugelassen.

Literatur A. Grote, *Macrocosmos in Microcosmos. Die Welt in der Stube. Zur Geschichte des Sammelns, 1450-1800*, Berlin, 1994. O. Impey/ A. MacGregor, *The origins of museums, the Cabinet of curiosities in 16th- and 17th- century Europe*, Oxford, 1985; D. Meijers, *Kunst als Natur. Die Habsburger Gemäldegalerie in Wien um 1780*, Wien, 1995; Patrick Mauries, *Das Kuriositätenkabinett*, Köln, 2002; Lorraine Daston, Katherine Park (Hrsg.), *Wunder und die Ordnung der Natur, 1150-1750*, Berlin, 1998; Peter Vergo (Hg.), *The New Museology*, London 1989; V. Schmidt-Linsenhoff/ Kurt Wettengl, *Bürgerliche Sammlungen in Frankfurt, 1700-1830*, Frankfurt, 1988; Donald Preziosi and Claire Farago (Hrsg.), *Grasping the world: the idea of the museum*, Ashgate, 2004; Bénédicte Savoy (Hrsg.): *Tempel der Kunst. Die Entstehung des öffentlichen Museums in Deutschland 1701-1815*. Mainz 2006.

Prof. Dr. Monica Juneja/Prof. Dr. Christiane Brosius/Prof. Dr. Melanie Trede

Multi-centered modernisms - reconfiguring Asian art of the 20th and 21st centuries

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 13.04.2010 - 20.07.2010; Voßstr. 2, 4400 / R 212

Kommentar In spite of an expanding global art market and the increasing resonance of Asian art in the Western world, most non-European art practice remains caught in the paradox of having to participate in a universal notion of the modern, while attempting to “catch up” in an asymmetrical game of progress. Discussions of modern Asian art have been by and large mired in early historiographic constructions of modernity as a European preserve, while visual culture emanating from beyond the frontiers of Europe was dismissed as “derivative” of particular Euro-American styles and movements. The lecture series –which develops and extends the themes of the course ‘Modernism as a global process’ (Juneja WS 2009-10) - hopes to bring forth fresh discussions on visual practices that have their roots in multiple locations in Europe and Asia and attempt to create visions of the modern through the engagement of local particularity with the universal – and in the process de-centre that universal. The panel discussion will focus on the role of institutions that make up an expanding global public sphere for the arts – such as the art market, art collections, transnational networks of artists, as well as international exhibitions. Experts and practitioners from these fields will engage with a

number of issues germane to our understanding of modernism.

The interdisciplinary seminar brings together the disciplines of art history and visual/media anthropology, with the objective of enabling students to explore the question of modernity in art from different theoretical and methodological perspectives. Sessions will be organized around readings proposed by the guest speakers in conjunction with their lectures. The texts will be made available to participants in advance. One (or two) participants will present these texts during each session in conjunction with the speakers, tie them up with the issues emerging from the previous evening's lecture, and initiate a discussion

Schedule:

Tuesday, April 13th 2010 : Preparatory meeting, 11 am – 1 pm

Monday, April 19th 2010 : Lecture, 6 – 8 pm; James Elkins: On Misunderstandings between Modernisms
Tuesday, April 20th 2010: Seminar, 11 am – 1 pm with James Elkins

Monday, April 26th 2010 : Lecture, 6 – 8 pm; Clare Harris: The Invention of 'Tibetan Contemporary Art'

Tuesday, April 27th 2010: Seminar, 11 am - 1 pm with Clare Harris

Monday, May 17th 2010 : Lecture, 6 - 8 pm; Hiroyuki Suzuki: The Buddha of Kamakura and 'Modernization' of Buddhist Statuary in the Meiji Period

Tuesday, May 18th 2010 : Seminar, 11 am -1 pm with Hiroyuki Suzuki

Monday, May 31st : Lecture, 6 – 8 pm; Christine Guth: The Multi-centered Modernity of Hokusai's GreatWaves

Tuesday, June 1st : Seminar, 11 am -1 pm with Christine Guth

Monday, June 14th : Lecture, 6 – 8 pm; Shukla Sawant: Modernism and its isms: The Indian response
Tuesday, June 15th: Seminar, 11 am -1 pm with Shukla Sawant

Monday, June 28th : Lecture, 6 – 8 pm; Gennifer Weisenfeld: Reinscribing Tradition in a Transnational Art World: Asian Art in the 21st Century

Tuesday, June 29th : Seminar, 11 am – 1 pm with Gennifer Weisenfeld

Monday, July 5th : Lecture, 6 – 8 pm; Stanley Abe: Locating World Art

Tuesday, July 6th: Seminar, 11 am – 1 pm with Stanley Abe

Monday, July 19th : Panel discussion: Institutions, Markets, Publics – contemporary art practice in Asia and Europe, beginning 8 pm, at the Deutsch-Amerikanisches Institut (DAI), Sofienstraße 12, Heidelberg.

Panel discussants: Hans Belting (Art Historian, Karlsruhe), Pooja Sood (Coordinator and Director, Khoj International Artists' Workshop, New Delhi), Uli Sigg (Collector of Contemporary Chinese Art, Sursee), Ranjit Hoskote (Writer, Critic, and Curator, Mumbai), Nixi Cura (Christie's Education Programme for Chinese Arts, London)

Tuesday, July 20th : last seminar session to wrap-up the panel discussion and discuss the topics that the participants chose for their written papers, 11 am – 2 pm. Feel free to bring lunch!

Organisation

Please pre-register for the seminar by April 10 mailing to one of the following addresses indicating your semester of study, your major (BA/MA/magister etc.) and your UB-Benutzernummer:

Prof. Monica Juneja: juneja@asia-europe.uni-heidelberg.de

Prof. Christiane Brosius: brosius@asia-europe.uni-heidelberg.de

Prof. Melanie Trede: trede@sino.uni-heidelberg.de

Important: please copy in all your messages to Jennifer Pochodzalla, the student assistant coordinating this seminar: jennifer.pochodzalla@gmx.de

This graduate seminar is coupled with a lecture series organised within the framework of the cluster of excellence, Asia and Europe in a Global Context, "Multi-centred

modernisms – reconfiguring Asian art of the twentieth and twenty-first centuries.” An associated panel discussion at the Deutsch-Amerikanisches Institut Heidelberg, “Institutions, Markets, Publics – contemporary art practice in Asia and Europe” will conclude the series. The lectures and a report of the panel discussion will be published.

Leistungsnachweis regular attendance and active participation in the lectures as well as in the seminar sessions and the panel discussion; reading and preparation of assigned texts; one or two short oral presentations of a text in conjunction with the related lecture, a final written paper on a subject related to the broad theme of the series, no longer than twenty pages (double-spaced).

Deadline for the written papers: September 15, 2010.

Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein unter den oben genannten Bedingungen

Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis unter den oben genannten Bedingungen, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)

BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)

MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt((Ref+25S.10LP)/

Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)

MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)

IMKM A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)

Voraussetzung Attendance at the lectures and the panel discussion is mandatory for all participants of the course.

For more details, please refer to this link and/or see schedule below:

<http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/research/d-historicities-heritage/d13.html>

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Eklettizismus oder Innovation? Der Umgang mit der Tradition in Werken der ottonischen Kunst

Mo; wöch; 14:00 - 17:00; 12.04.2010 - 19.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar Was hat eine frühbyzantinische Henkeltasse, haben gar Elfenbeine, die fremde Heroen zeigen, an einem liturgischen Gegenstand wie dem Ambo Heinrichs II. in Aachen zu tun? Dieses wahrscheinlich berühmteste Werk einer „Assemblage“ ganz unterschiedlicher Objekte zu einer prachtvollen Goldschmiedearbeit aus der Zeit um 1014 ist keinesfalls das einzige, dem fremde, meist ältere Objekte einverleibt wurden. Buchmalerei, vor allem aber Goldschmiedearbeiten der ottonischen Zeit sind geprägt von einer interessierten Auseinandersetzung und Aneignung früherer und fremder Traditionen. Bischof Bernward scheint „Kunstaquisiteure“ eingestellt zu haben, die ihn mit künstlerischen Objekten aus fernen Landen versahen, die dann eifrig studiert und weiter verarbeitet wurden. Hatte man früher von einem ottonischen Eklettizismus oder auch einer besonderen Beeinflussbarkeit gesprochen, so ist die künstlerische Bedeutung dieser montierten Objekte längst akzeptiert.

Ziel des Seminars ist es, an wichtigen Werken aus Buchmalerei, Goldschmiedekunst und den Bronzeworkstätten des späten 10. und frühen 11. Jahrhunderts die Art des Umgangs mit älteren, auch fremden Vorbildern oder Objekten zu analysieren. Fragen nach dem künstlerischen, dem inhaltlichen, aber auch dem Sammelinteresse sollen uns dabei beschäftigen.

Organisation Anmeldung: in Verbindung mit der Übernahme einer Präsentation, Themenliste ab 1.3.10 in ESEM. Anmeldung unter Angabe von 3 Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl per E-Mail an l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Dienstag 10:15–12 Uhr nach Voranmeldung bei Tobias Frese

Sommer 2010

(t.frese@zegk.uni-heidelberg.de)

Leistungsnachweis	<p><u>Magisterstudiengang</u>: qualifizierter Oberseminarschein für regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit in der Vorbereitung der gemeinsamen Lektüre, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit</p> <p><u>Bachelor- und Masterstudiengänge</u>: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit in der Vorbereitung der gemeinsamen Lektüre, mündliche Präsentation und schriftliche Hausarbeit, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref+20S.9LP)</p> <p>BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref+25S.10LP)</p> <p>IMKM:Vt(Ref+25S.10LP)</p> <p>HMM:Mittelalterliche Bildkünste</p>
Voraussetzung	geeignet für Studierende im Magisterhauptstudium (benoteter Schein), Vertiefungs- und Ergänzungsmodul Bachelor (9 LP), Master (10 LP) und Heidelberger Mittelalter Master (5 LP). Für Seminarteilnehmer ist der Besuch der Vorlesung verpflichtend.
Literatur	Allgemein: Beuckers, Klaus G.: Die Ottonen. Kunst – Architektur – Geschichte. Petersberg 2006; Reudenbach, Bruno: Karolingische und Ottonische Kunst (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, 1). Darmstadt 2009; Zum Umgang mit fremden Objekten: Cutler, Anthony: Reuse and Use? Theoretical and practical attitudes toward objects in early Middle Ages. In: Derselbe: Image making in Byzantium, Sasanian Persia, and the early Muslim world. Farnham 2009, S. 1055–1079; Shalem, Avinoam: Islamische Objekte in Kirchenschätzen der lateinischen Christenheit. Ästhetische Stufen des Umgangs mit dem Anderen und dem Hybriden. In: Das Bistum Bamberg in der Welt des Mittelalters, hrsg. von Christine und Klaus van Eickels. Bamberg 2007, S. 163–176.

Prof. Dr. Dietrich Schubert

OS/PS Von Courbet zu Otto Dix - Meisterwerke der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts in Karlsruhe

Di; wöch; 14:30 - 16:00; ab 13.04.2010; Ort: Kunsthalle Karlsruhe, Vorbespr. 13.4. klÜR, 13 Uhr

Kommentar	Das Seminar vor Originalen behandelt Meisterwerke der Kunsthalle Karlsruhe, überwiegend Malerei: von Courbet über Pissarro, Gauguin, Cézanne, Lehbruck, Kirchner, Soutine, Voll bis Beckmann 1930 und Otto Dix 1933
Organisation	Die Liste der zu behandelnden Gemälde und Skulpturen wird ab Ende Februar aushängen. Keine Anmeldung per Email, sondern nur persönlich in den Sprechstunden. <u>Sprechstunde</u> : Dienstag 10-12 Uhr, R114
Leistungsnachweis	<p><u>Magisterstudiengang</u>: qualifizierter Pro-/Oberseminarschein</p> <p><u>Bachelor- und Masterstudiengänge</u>: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)</p> <p>BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)</p> <p>MEK- H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)</p> <p>MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)</p> <p>IMKM:Eg(Ref5LP)</p>
Voraussetzung	keine Gasthörer

Sommer 2010

Literatur Kataloge der KH Karlsruhe in der Institutsbibliothek, besser die Originale vor Ort in Karlsruhe vorher aufsuchen.

PD Dr. Nicola Suthor

Bildentstehungsprozesse in der frühneuzeitlichen Kunstproduktion

Fr; wöch; 09:00 - 11:00; 16.04.2010 - 23.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

- Kommentar** Das Seminar untersucht die Schritte, die von einer ersten Bildidee, ihrer Skizzierung und Konkretisierung zu ihrer Ausformulierung im Gemälde und Skulptur führt. Die verschiedenen Formen und Funktionen der Zeichnung, die Zwischenstufe des Ton- und Wachsmodells, die Methoden der Übertragung der Bildidee von einem ins andere Medium wie auch prominente unvollendete Werke, die in der Kunsttheorie der Zeit als „Schulen“ für die jungen Künstler bezeichnet wurden, werden uns beschäftigen.
- Organisation** Anmeldung: Die Liste der Referats- bzw. Hausarbeitsthemen hängt ab dem 1. April aus. Die Teilnehmer sind gebeten, sich per email anzumelden (nicolasuthor@gmx.net).
Sprechstunde (ab 7. April): Mittwoch: 11.00-12.00; Raum: 108
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein für regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und schriftlicher Ausarbeitung.
Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat oder Referat und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)
BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)
MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt((Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)
MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)
IMKM A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)
- Literatur** Leonardo da Vinci. Master Draftsman, hrg. v. Carmen C. Bambach, The Metropolitan Museum of Art; Linda Freeman Bauer, „Quanto si disegna, si dipinge ancora“. Some Observations on the Development of the Oil Sketch, in: Storia dell'arte, 1978, S. 45-57; Carl Goldstein, Teaching Art. Academies and Schools from Vasari to Albers, Cambridge Univ. Press 1996; Wolfgang Kemp, Disegno. Beiträge zur Geschichte des Begriffs zwischen 1547-1607, in: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft, Bd. 19, 1974, S. 219-240; Roger de Piles, Eléments de peinture pratique par Charles-Antoine Jombert, Amsterdam 1776; W. Roger Rearick, From Drawing to Painting. The Role of Disegno in the Tintoretto Shop, in: Jacopo Tintoretto nel Quarto Centenario della Morte, hrg. v. Paola Rossi u. Lionello Puppi, Quaderni di Venezia Arti, Bd. 3, 1996, S. 173-181; Julius von Schlosser, Aus der Bildnerwerkstatt der Renaissance: Fragmente zur Geschichte der Renaissanceplastik, in: Jahrbuch der Kunsthistorisches Sammlungen in Wien, Bd. 31, 1913/14, S. 67-136; Martin Warnke, Der Kopf in der Hand, in: Zauber der Medusa: Europäische Manierismen, hrg. v. Werner Hofmann, Wien 1987, S. 55-61; Paul Wescher, La Prima Idea. Die Entwicklung der Ölskizze von Tintoretto bis Picasso, München 1960; Wetering 1997: Ernst van de Wetering, Rembrandt. The Painter at Work, Amsterdam Univ. Press 1997; Edgar Wind, Die Mechanisierung der Kunst, in: Ders., Kunst und Anarchie, Frankfurt a. M. [1964] 1994, S. 70-84.

Apl. Prof. Dr. Johannes Tripps

Das Ritual an der Schwelle: Bildprogramme auf Kirchentüren von der Spätantike bis zur Reformation

BlockSaSo; 09:00 - 18:00; 26.06.2010 - 27.06.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Vorbespr. und Vergabe der Referatsthemen: Sa 17. 4. 10 Uhr im IEK ÜR

Sommer 2010

Kommentar	Figürliche Dekorationen auf Kirchen- und Kathedraltüren von der Spätantike bis ans Ende des Mittelalters sind ein hochspannendes Thema, da sie in ihrem Figurenprogramm meist ritualbezogen gestaltet sind, bzw. heilsgeschichtliche Vorstellungen vom Öffnen und Schließen, von Empfängnis und Geburt etc. in ihren Bildprogrammen kunstvoll paraphrasieren. Prachtvoll in Bronze gegossen oder kunstvoll in Holz geschnitzt, gehören sie noch heute zu den faszinierendsten Zeugnissen abendländischen Kunstschaffens. An Beispielen aus Italien, Frankreich, Polen oder Russland soll ein breiter Einblick in die Geschichte von Ritualen an der Schwelle und ihre Folgen für die Kunst gegeben werden.
Organisation	<u>Anmeldung:</u> Die Liste mit den Referatsthemen wird zu Beginn des Sommersemesters aushängen. Referent/innen/en sind gebeten, sich dann verbindlich einzutragen. Während der ersten Zusammenkunft werden Referatsschemata ausgeteilt, die einzelnen Themen näher vorgestellt und deren Schwerpunkte besprochen. <u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	<u>Magisterstudiengang:</u> qualifizierter Oberseminarschein für regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und schriftlicher Ausarbeitung. <u>Bachelor- und Masterstudiengänge:</u> qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat oder Referat und schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK75%:\Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:\Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H: A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt((Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B: A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)
Voraussetzung	abgeschlossenes Grundstudium, gute Englisch-, Französisch- und Italienischkenntnisse, Gasthörer sind willkommen.
Literatur	Van Genep, Arnold: Übergangsriten. Aus d. Franz. von Klaus Schomburg Mit e. Nachw. von Sylvia M. Schomburg-Scherff. -3., erw. Aufl. Frankfurt am Main [u.a.] 2005; Verzar, Christine B.: Medieval passageways and performance art: art and ritual at the threshold, in: Arte medievale, N.S. 3. 2004 (2005), 2, S. 63-73; Kern, Margit: Performativität im Bereich von Tür und Tor: eine Ikonologie der Bewegung, in: Geschichte und Ästhetik: Festschrift für Werner Busch zum 60. Geburtstag, hrsg. von Margrit Kern, Thomas Kirchner und Hubertus Kohle, München (u.a.) 2004; Mende, Ursula: Die Bronzetüren des Mittelalters: 800 - 1200. Aufnahmen von Albert Hirmer und Irmgard Ernstmeier-Hirmer. -Erg. Neuauf., München 1994; Matthiae, Guglielmo, Le porte bronzee bizantine in Italia, Rom 1971.

Prof. Dr. Matthias Untermann

OS/PS Die Haut des Bauwerks?

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 13.04.2010 - 20.04.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Mittelalterliche Architektur ist häufig nur als „Rohbau“ überliefert. Verputz, Bemalung, Dachdeckung prägen das Erscheinungsbild außen, Fußboden, Wandmalerei, Glasfenster und Deckenbemalung den Innenraum; hinzu kommen bewegliche Ausstattungsobjekte wie Wandteppiche. Farbe, Ornament, Licht, aber auch figürliche Darstellungen und Szenen treten neben die gebauten Architekturformen - ergänzen sie, überspielen sie oder ordnen sich unter. Im Seminar sollen die verschiedenen Arten der Bauausstattung in ihrer geschichtlichen Abfolge in den Blick kommen, gefragt wird nach ihrer Bedeutung für die Raumwirkung, die „Lesbarkeit“ der Architektur und auch nach dem Verhältnis von Bildern zum gebauten „Architekturrahmen“.
Organisation	eingeschränkte Teilnehmerzahl; aussagekräftige Anmeldung über E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de), Referatsvergabe Anfang März <u>Sprechstunde:</u> Dienstag 15-17 Uhr, Raum 212

Sommer 2010

Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein Bachelor- und Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module: BEK 75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP) BEK 50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/ Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:Eg(Ref5LP) HMM: Mittelalterliche Baukunst/Mittelalterliche Bildkünste
Voraussetzung	erfolgreiche Teilnahme am Propädeutikum Architektur
Literatur	erste Hinweise bei: Matthias Untermann: Handbuch der mittelalterlichen Architektur. Darmstadt/Stuttgart 2009.

Seminare

Diese Rubrik umfasst die Seminare für ExamenskandidatInnen (Kolloquien)

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Aktuelle Fragen zur Forschung des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit

Mo; wöch; 16:00 - 19:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar	Diese Veranstaltung kann – abgesehen von gelegentlichen öffentlichen Vorträgen - nur von eingeschriebenen Magistranden und Doktoranden (Prof. Dr. Dagmar Eichberger) besucht werden. Es wird von allen Teilnehmern regelmäßige Anwesenheit und aktive Teilnahme erwartet. Pro Sitzung können maximal drei Magistranden bzw. zwei Doktoranden aus ihrer laufenden Forschung vortragen (z.B.: Ergebnisse eines Unterkapitels, Gliederung und ausgesuchte Fragestellungen). Abwesenheit ist bitte durch eine entsprechende Erklärung zu begründen (Email an d.eichberger@zegk.uni-heidelberg.de).
Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Für Examenskandidaten nach Vereinbarung.
Leistungsnachweis	<u>Magisterstudiengang</u> : keine <u>Masterstudiengänge</u> : Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: MEK-H: P IMKM: P
Voraussetzung	Anwesenheitspflicht für alle angemeldeten Magistranden (und Doktoranden).

Prof. Dr. Michael Hesse

Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 15.04.2010 - 22.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

Kommentar	Im Seminar werden neue kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden gegebenenfalls Baudenkmäler, Museen und Ausstellungen in der Region besucht. Einige Sitzungen bereiten auf die Bestimmungsaufgaben des Allgemeinen Teils der mündlichen Prüfung vor.
Organisation	Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht sowie Aktuelles am Aushang beim Dienstzimmer Hesse (022). Für die bei Prof. Hesse angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte sind der regelmäßige Besuch der Veranstaltung und obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich
Sommer 2010	

aber per E-Mail oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 020/021; Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und www.iek.uni-hd.de.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:

MEK-H: P

IMKM: P

Dr. des. Cornelia Logemann

Kolloquium der Nachwuchsgruppe 'Prinzip Personifikation'

Mi; wöch; 11:00 - 13:00

Organisation Anmeldung: per Email unter logemann@uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:

MEK-H: P

IMKM: P

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Fr 14:00 - 18:00; ab 23.04.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Weitere Termine werden in der ersten Sitzung vereinbart

Kommentar Das Seminar richtet sich an Magistranden und Doktoranden, die Gelegenheit erhalten, ihre Examensarbeiten vorzustellen, in der Gruppe und in Einzelgesprächen zu diskutieren. Von allen bei Professor Saurma zur Magisterprüfung angemeldeten Studierenden wird eine aktive Teilnahme erwartet

Organisation Anmeldung: per E-Mail an Lieselotte E. Saurma (l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Dienstag 10:15–12 Uhr nach Voranmeldung bei Tobias Frese (t.frese@zegk.uni-heidelberg.de)

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:

MEK-H: P

IMKM: P

Voraussetzung Für Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Pflichtveranstaltung für zur Prüfung gemeldete ExamenskandidatInnen bei Professor Saurma

PD Dr. Nicola Suthor

Neue Forschungen

Mi; wöch; 18:00 - 20:00; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

Kommentar Für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

Organisation Anmeldung: per Email unter nicolasuthor@gmx.net

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:

MEK-H: P

IMKM: P

Prof. Dr. Matthias Untermann

Kolloquium: Bauforschung und Baugeschichte (mit Tagesexkursionen)

Di; wöch; 18:00 - 20:00; ab 13.04.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** Im Seminar werden neue architektur- und kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden auf mehreren Exkursionen Baudenkmäler besucht.
- Organisation** Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht am Aushang. Für die bei Prof. Untermann angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) oder Sprechstundenbesuch anmelden.
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr, IEK, R 211
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: keine
Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:
MEK-H: P
IMKM: P

Übungen

Dr. Britta E. Buhlmann

Handzeichnungen und Graphiken des Plastikers Richard Serra – Ausstellungsvorbereitung (2 Semester)

Fr; 14täg.; 10:00 - 13:00; ab 16.04.2010; Ort: Pfalzgalerie Kaiserslautern Einzeltermine nach Abstimmung

- Kommentar** Richard Serra zählt zu den weltweit bedeutendsten Plastikern der Gegenwart. Dennoch werden besonders seine Skulpturen im öffentlichen Raum ambivalent diskutiert. Wir nähern uns der Vorgehensweise des Künstlers anhand einiger Werke an, vollziehen deren Entstehungsprozess nach (Planung, technische Leistung etc) und diskutieren die Arbeiten im kunsthistorischen Kontext. In einem weiteren Schritt untersuchen wir, wie seine – oft monumentalen – Zeichnungen und das Druckgraphische Werk mit den dreidimensionalen Werken korrespondieren. Wir beschäftigen uns mit Serras kühnen Flächendispositionen und seiner rigorosen Reduktion auf Schwarz und Weiß und seinem Wahrnehmungskonzept.
- Organisation** Anmeldung über E-Mail: info@pfalzgalerie.bv-Pfalz.de . Bitte mit Angabe der Semesterzahl. Vorbesprechung, Terminabstimmung und Referatsvergabe in der ersten Sitzung – auf Wunsch auch nach tel. Abstimmung im Vorfeld.
Sprechstunde: nach Absprache jeweils vor oder nach den Veranstaltungen
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme
Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme; Referat, ggf. die Bereitschaft, an Tagesexkursionen teilzunehmen und diese inhaltlich und organisatorisch vorzubereiten, anrechenbar in einem der folgenden Module:
BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
MEK-H: Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

Voraussetzung

Für Studierende ab dem 4. Fachsemester

Vorzugsweise für StudentInnen, die Interesse daran haben, im folgenden Semester (WS 2010/2011) eine Serra – Ausstellung (aus Leihgaben) zu gestalten. Gasthörer nicht erlaubt.

Literatur

Richard Serra, Drawings, Zeichnungen 1969-1990, Werkverzeichnis, hrsg. von Hans Janssen, Bonnefantenmuseum Maastricht, o.J.; Richard Serra Sculpture: Forty Years, The Museum of Modern Art (Mc Shine / Cook), New York 2007.

Aquilante De Filippo M.A.

Romanische Bauskulptur. Fragen der Datierung und Inventarisierung

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 14.04.2010 - 21.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar

Die Bauskulptur der Romanik ist durch eine große Formenvielfalt charakterisiert. Die genaue Analyse dieser Formen ist die Voraussetzung für ihre stilistische Einordnung und kann entscheidende Hinweise für die Datierung eines Baus liefern. Die chronologische Bestimmung wird oft durch den expliziten Bezug der Bildhauer auf ältere Formenrepertoires oder die Wiederverwendung von Bauteilen zusätzlich erschwert. Eine große Herausforderung stellt die Zuordnung von Bauelementen, die aus ihrem Kontext gelöst sind, wie beispielsweise nach der Zerstörung des ursprünglichen Baus oder nach dem Austausch der originalen Bausubstanz im Rahmen einer Restaurierung. Erhaltene Originale werden manchmal aufbewahrt, jedoch nicht immer inventarisiert.

Im Seminar sollen anhand ausgewählter Beispiele die grundlegenden Fragen zur Beschreibung, Datierung und Inventarisierung romanischer Bauskulptur gemeinsam diskutiert werden. Exkursionen zu Baudenkmalern und Museen der Region, u.a. zur aktuellen Baustelle für die Restaurierung des Wormser Domes, werden die unverzichtbare Auseinandersetzung mit den Originalen ermöglichen.

Organisation

Anmeldung: ab sofort per Email an: a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de

Referatsvergabe und Bekanntgabe der Exkursionstermine in der ersten Sitzung.

Die Termine vor Ort zählen zu den regulären Seminarstunden, finden samstags statt und ersetzen jeweils den darauf folgenden Montagstermin.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung. Kontakt per Email unter a.defilippo@zegk.uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: Teilnahmechein (Lehrauftrag) für regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung, Übernahme eines Referats oder schriftliche Hausarbeit (5-7 Seiten)

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung, Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung (5-7 Seiten); anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

IMKM: Eg(4LP)

HMM: Kunsthistorische Praxis(5LP)

Literatur

Einschlägige Literatur zur romanischen Bauskulptur

Prof. Roland Fürst

Die praktische Seite der Fotografie

Mo; wöch; 10:00 - 13:00; Vorbesprechung und 1. Sitzung am 19.04. 2010

weitere Sitzungen: 26.04.; 03.05.; 10.05.; 17.05.; 31.05.; 07.06.; 14.06.; 21.06.; 28.06.; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

Sommer 2010

Kommentar	<p>Kunstgeschichte und das Medium Fotografie haben von Anbeginn an eine enge Beziehung. Daher sollten Kunsthistoriker zum einen grundlegende praktische Kenntnisse der Fotografie besitzen. Zum anderen aber sollten sie auch historische Fotografien richtig erkennen und beurteilen können. Daher werden im Rahmen dieses Lehrauftrags zwei Schwerpunkte angesprochen:</p> <p style="margin-left: 40px;">1. Fotografische Aufnahmepraxis</p> <p>Zur fotografischen Aufnahmepraxis - analog wie digital - werden theoretische und technische Grundlagen vermittelt, die während eines Workshops vor Ort trainiert werden. Dabei steht die Fotografie von Skulptur, Architektur und Innenräumen im Mittelpunkt. Ein wichtiger Bestandteil ist die Durchführung eigener fotografischer Übungen durch die Studierenden. Die Bildergebnisse werden anschließend gemeinsam analysiert.</p> <p style="margin-left: 40px;">2. Fotografische Verfahren</p> <p>Die über 170jährige Geschichte des Mediums Fotografie ist auch eine Geschichte ihrer technischen Entwicklung. In diesem Teil des Lehrauftrags befassen wir uns systematisch mit den wichtigen fotografischen Bildverfahren: von der Daguerrotypie und der Kalotypie, von Barytabzug und C-Print bis zu modernen digitalen Techniken.</p>
Organisation	<p>Anmelden bitte per e-mail mit Namen und Semester unter: roland_fuerst@online.de.</p> <p>Die Teilnehmeranzahl ist auf 15 Personen begrenzt.</p>
Leistungsnachweis	<p><u>Magisterstudiengang</u>: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme</p> <p><u>Bachelor-/Masterstudiengänge</u>: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)</p> <p>BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)</p> <p>MEK-H: Eg(4LP)</p> <p>IMKM:Eg(4LP)</p>
Voraussetzung	<p>Grundkenntnisse der Fotografie sind erwünscht, eine eigene Kamera (analog oder digital) sollte zur Verfügung stehen.</p>

Wolfgang Leitmeyer M.A.

Volontärgespräche im Historischen Museum der Pfalz Speyer

Mi ab 14:00; ab 21.04.2010; weitere Termine per Aushang

Kommentar	<p>Es besteht auch in diesem Semester die Möglichkeit, an den Volontärgesprächen des Historischen Museums der Pfalz in Speyer teilzunehmen. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die sich für Museumsarbeit interessieren. Verschiedene Mitarbeiter des Hauses führen in die spezifischen Arbeitsweisen in den unterschiedlichen Museumsbereichen ein. Die Übung ist praxisnah, den Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden neben der Theorie auch den Museumsalltag kennen zu lernen.</p>
Organisation	<p><u>Anmeldung</u> ab sofort per Email an m.meierhoefer@zegk.uni-heidelberg.de. Über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge des Eingangs. Alle Teilnehmer erhalten am Ende der Veranstaltung eine Bescheinigung über ihre regelmäßige Teilnahme.</p> <p><u>Sprechstunde</u>: Mittwochs von 13:00-14:00 Uhr in Raum 217 [IEK]</p>
Leistungsnachweis	<p><u>Magisterstudiengang</u>: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme</p> <p><u>Bachelor-/Masterstudiengänge</u>: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)</p> <p>BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)</p> <p>MEK-H: Eg(4LP)</p>

Dr. Hartmut Troll

Gartenkunst der Renaissance und des Barock

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; 14.04.2010 - 21.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** Der formale Garten der europäischen Neuzeit steht im Mittelpunkt der Übung zu ausgewählten Themen der Geschichte der Gartenkunst. Die Kunst, ein Stück Natur nach architektonischen Prinzipien zu ordnen und zu gestalten, entwickelte sich im Zeitalter der Renaissance, als Rezeption antiker Traditionen, und des Barock zu höchstem Raffinement. Die Entwicklungslinien werden für die impulsgebenden Länder des formalen Gartens nachgezeichnet.
- Das Augenmerk liegt sowohl auf der Phänomenologie, man könnte sagen auf den kanonischen Regeln der Komposition, als auch auf der Genese der Merkmale. Neben den gartentheoretischen und ideengeschichtlichen Grundlagen werden die stilistischen Ausprägungen, regionaltypische Besonderheiten wie auch funktionale und soziale Aspekte vermittelt. Die Frage des gartendenkmalpflegerischen Umgangs mit dem überkommenen Kulturerbe wird beispielhaft ausgeführt werden.
- Organisation** Organisatorische Details wie auch mögliche Referatsvergabe werden in der ersten Stunde besprochen.
- Sprechstunde: (im Anschluss an die Lehrveranstaltung bzw. nach Vereinbarung) weitere Auskünfte unter Email: hartmut.troll@ssg.bwl.de, hartmut.troll@web.de
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme
- Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:
- BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
MEK-H: Eg(4LP)
IMKM:Eg(4LP)
- Literatur** Burckhardt, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Stuttgart 1988; Dennerlein, Ingrid: Die Gartenkunst der Régence und des Rokoko in Frankreich. Worms 1981; Hansmann Wilfried: Gartenkunst der Renaissance und des Barock. Köln 1983; Hennebo, Dieter/ Hoffmann, Alfred: Der architektonische Garten. Hamburg 1965; Mosser, Monique/ Teyssot, Georges: Die Gartenkunst des Abendlandes. Stuttgart 1993; Steenbergen, Clemens / Reh, Wouter: Architecture and Landscape. The Design Experiment of the Great European Gardens and Landscapes, Bussum 2003; Wimmer, Clemens Alexander: Geschichte der Gartentheorie. Darmstadt 1989.

Dr. Johannes Wilhelm

Einführung in die praktische Denkmalpflege II

Fr; wöch; 16:00 - 17:30; ab 16.04.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

- Kommentar** Die Veranstaltung schließt an dem Teil I des Wintersemesters an, gibt aber in gleicher Weise einen selbständigen umfassenden Überblick über die amtliche Denkmalpflege des Landes.
- Den Schwerpunkt stellt die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg dar. Neben einer kurzen Zusammenfassung der juristischen Grundlagen ist in diesem zweiten Kurs insbesondere das Nachvollziehen vor Ort durch praktische

Sommer 2010

Übung Gegenstand. Dazu finden einzelne Veranstaltungen vor Ort im Schloss Heidelberg oder in Stadtteilen statt.

Drei Exkursionen an Samstagen führen nach Weinheim, Mannheim und nach Schönau. Sie bieten Einblick in die Tätigkeit der Denkmalpflege unter unterschiedlichen örtlichen Voraussetzungen wie z.B. den Bestand einer gut erhaltenen historischen Stadt, einer Stadt des Wiederaufbaus und eines in einer Siedlung aufgegangenen Klosters.

Organisation Anmeldung durch ausgehängte Liste (ab dem 01.03.2010) durch Anmeldung per E-Mail jo_wilhelm@web.de

Weitere Auskünfte unter dieser E-Mail-Adresse

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

IMKM:Eg(4LP)

Voraussetzung Für Studenten ab dem 2. Studienjahr geeignet

Literatur Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996; Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998; Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005; Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte.Themen.Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006; Schmidt, Leo. Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008

Exkursionen

Große Exkursionen

Prof. Dr. Michael Hesse

Kirchenbau des Spätbarock und des Frühklassizismus in Oberschwaben

4 Tage voraussichtlich im Juni 2010

Kommentar Die Landschaft zwischen Hegau, Donau, Iller und Bodensee wurde, fernab landesherrlicher Residenzen kulturell vor allem durch die Klöster der Benediktiner und Prämonstratenser geprägt. Im 18. Jahrhundert entstehen bedeutende neue Kloster- und Wallfahrtskirchen. Die Exkursion führt zu den für unterschiedliche Aufgaben und Baugedanken exemplarischen Objekten und zu Hauptwerken der Architekten, Bildhauer und Maler Balthasar Neumann, Johann Michael Fischer, Pierre Michel d'Ixnard, Peter Thumb, Joseph Anton Feuchtmayer, Dominikus und Johann Baptist Zimmermann, Martin Knoller, Januarius Zick u. a.

Auf dem Programm stehen die Kirchen in: Neresheim, Wiblingen, Obermarchtal, Zwiefalten, Steinhausen, Buchau, Weingarten, Birnau, Rot an der Rot, Ottobeuren

Organisation Maximal 20 Teilnehmende, die Teilnahme setzt die Übernahme eines Referats voraus.

Aushang betr. Anmeldung zu Beginn der Vorlesungszeit.

Danach Treffen zwecks Zusammenstellung der Gruppe und Referatvergabe.

Bitte belasten Sie unser Sekretariat nicht durch unnötiges Nachfragen.

Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021; Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und www.iek.uni-hd.de.

Sommer 2010

Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für Kurzreferat vor Ort Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für Kurzreferat vor Ort, anrechenbar in folgenden Modulen: BEK75%:Eg(Ref3LP) BEK50%: Eg(Ref3LP) MEK-H: Ex(Ref5LP)/Eg(Ref5LP) IMKM: Eg(Ref3LP)
Literatur	SCHÜTZ, Bernhard: Die kirchliche Barockarchitektur in Bayern und Oberschwaben 1580 - 1780. Aufnahmen von Albert Hirmer. München 2000; LIEB, Norbert: Barockkirchen zwischen Donau und Alpen. Aufnahmen von Max und Albert Hirmer. München ⁶ 1992, BAUER, Hermann: Barocke Deckenmalerei in Süddeutschland. Photographische Aufnahmen: Wolf-Christian von der Mülbe. München, Berlin 2000

Prof. Dr. Matthias Untermann/Dr. Jochen Staebel

Nordspanien

Die Exkursion findet im März 2010 statt. Teilnahmebedingung war die Teilnahme am OS oder PS von Prof. Untermann und Dr. Staebel im WS09/10

Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für Kurzreferat vor Ort Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für Kurzreferat vor Ort, anrechenbar in folgenden Modulen: BEK75%:Eg(Ref6LP) BEK50%: Eg(Ref6LP) MEK-H: Ex(Ref10LP)/Eg(Ref10LP) IMKM: Eg(Ref6LP)
-------------------	--

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Viertägige Exkursion nach München und Innsbruck mit Schloss Ambras

27.-30. Juli 2010, Vorberechung am 23.4. im nÜR um 14 Uhr

Kommentar	Im Anschluss an das Oberseminar zur Entwicklung des modernen Museums, wird sich diese Exkursion den Fallbeispielen München und Innsbruck (mit Schloss Ambras) widmen. Ziel der Exkursion ist es, die Geschichte der fürstlichen Sammlungen vor Ort zu rekonstruieren und ihre Überführung in öffentliche Sammlungen zu untersuchen. Wo befand sich ursprünglich die umfangreiche Wittelsbachersammlung (siehe Fickler-Inventar), wann wurde diese enzyklopädische Sammlung aufgelöst und auf Einzelmuseen verteilt. Aus welchen Quellen speist sich der Bestand der Alten Pinakothek. Welche museologischen, architektonischen und städtebaulichen Konzepte kamen in München zum Einsatz (z.B.: Gylptothek, Alte Pinakothek, Bayerisches Nationalmuseum, Schatzkammer mit Antiquarium, Staatsbibliothek, etc.). In Schloss Ambras bei Innsbruck kann die historische Ausstellungspraxis des 16. Jahrhunderts noch heute in situ studiert werden (Ambras Unterschloss). Darüber hinaus wird die Verwendung historischer Gebäude für das moderne Ausstellungswesen untersucht werden (z.B.: Ambras Oberschloss: Porträtsammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien, Innsbruck: Hofkirche, etc.).
Organisation	Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 15 Studenten beschränkt. Interessierte Studenten können sich mit dem in der Bibliothek ausliegenden Exkursionsformular bei Prof. Eichberger bewerben (Bewerbungsfrist: 19. April 2010).
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für Teilnahme an der Vorberechung, Vorbereitung eines 30-45-minütigen Beitrags im Verlauf der Exkursion, Vorbereitung eines Handout. Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für oben genannte Bedingungen, anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%:Eg(Ref3LP)
BEK50%: Eg(Ref3LP)
MEK-H: Ex(Ref5LP)/Eg(Ref5LP)
IMKM: Eg(Ref3LP)

Voraussetzung Studenten, die aktiv am Oberseminar von Prof. Eichberger teilnehmen, werden bei der Auswahl bevorzugt behandelt. (siehe: „Die Entstehung der modernen Sammlung. Von der enzyklopädischen Kunst- und Wunderkammer zum medienspezifischen Kunstmuseum.“)

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

Wien & Budapest - zwei Kulturhauptstädte und ihre Kunstschatze

März 2010; Teilnahmebedingung war die Teilnahme am OS von Prof. Eichberger im WS 09/10

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für Kurzreferat vor Ort
Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für Kurzreferat vor Ort, anrechenbar in folgenden Modulen:
BEK75%:Eg(Ref6LP)
BEK50%: Eg(Ref6LP)
MEK-H: Ex(Ref10LP)/Eg(Ref10LP)
IMKM: Eg(Ref6LP)

Tagesexkursionen

Prof. Dr. Michael Hesse

Aschaffenburg

Juli 2010

Kommentar Vormittag: Schloss Johannesburg, Korkmodellsammlung, Pompejanum
Nachmittag: Kurfürstlicher Pavillon, Garten Schönbusch, Biergarten

Organisation Juli 2010, genauer Termin und Organisatorisches wird durch Aushang und in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben

Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021, in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushänge und www.iek.uni-hd.de.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein
Bachelor-/Masterstudiengänge: anrechenbar in folgenden Modulen:
BEK75%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung1LP; mit Referat2LP)
BEK50%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung1LP; mit Referat2LP)

Literatur HELMBERGER, Werner / RODA, Burkard von: Schloss Aschaffenburg. Amtlicher Führer. München 1997; HELMBERGER, Werner (Hg.): Rom über die Alpen tragen. Fürsten sammeln antike Architektur: Die Aschaffenburg Korkmodelle. Mit einem Bestandskatalog. Landshut u. Ergolding 1993; HELMBERGER, Werner / WÜNSCHE, Raimund: Das Pompejanum in Aschaffenburg. Amtlicher Führer. München 2006; HELMBERGER, Werner / JOST, Albert: Der Landschaftsgarten Schönbusch bei Aschaffenburg: Worms 1999

Michael Hoff M.A.

Ziel wird noch festgelegt

Organisation	Juni 2010, genauer Termin, Ziel und Organisatorisches wird - abhängig vom aktuellem Ausstellungsangebot - durch Aushang und in den Lehrveranstaltungen bekannt gegeben
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein Bachelor-/Masterstudiengänge: anrechenbar in folgenden Modulen: BEK75%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung1LP; mit Referat2LP) BEK50%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung1LP; mit Referat2LP)

Dr. Johannes Wilhelm

Spuren der historischen Renovierungen im Kloster Maulbronn

Fr; Einzel; 10:00 - 18:00; 16.07.2010 - 16.07.2010

Kommentar	Bei der Exkursion werden die Spuren der Renovierungen seit dem 16. Jahrhundert in der Klosterkirche und in den Räumen der Klausur aufgesucht und beobachtet. In Gruppen werden in praktischen Übungen diese erschlossen und gegebenenfalls daraus zu ziehende Ergebnisse diskutiert. Daneben werden (soweit zum Zeitpunkt möglich und mit der Teilnehmerzahl vertretbar) die laufenden Bauarbeiten im Klosterbereich besucht). Ziel der Übung ist die Beobachtung am originalen Baubestand zu erfahren, einzuordnen und zu bewerten.
Organisation	Anmeldung durch ausgehängte Liste (ab dem 01.03.2010, erforderlich mit E-Mail-Adresse) oder durch Anmeldung per E-Mail jo_wilhelm@web.de Vorbereitung vor dem Exkursionstermin zu Beginn der Lehrauftragsveranstaltung am 18.06.2010 16:00 Uhr s.t. im kleinen Übungsraum.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein Bachelor-/Masterstudiengänge: anrechenbar in folgenden Modulen: BEK75%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung1LP; mit Referat2LP) BEK50%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung1LP; mit Referat2LP)
Voraussetzung	Voraussetzung: Teilnahme an Teil I oder II des Lehrauftrages "Einführung in die praktische Denkmalpflege" bzw. einem Seminar über Denkmalpflege
Literatur	Eduard Paulus, Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn, Stuttgart 1890; Peter Anstett, Kloster Maulbronn, München-Berlin 1987; Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hg), Maulbronn – zur 850jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters, Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg, Bd. 7, Stuttgart 1997; Peter Rückert, Dieter Planck (Hg), Anfänge der Zisterzienser in Südwestdeutschland, Politik, Kunst und Liturgie im Umfeld des Klosters Maulbronn, Oberrheinische Studien Bd. 16, Stuttgart 1999; Carla Müller, Karin Stober, Kloster Maulbronn, München-Berlin 2006.

Geplante Exkursionen

Prof. Dr. Michael Hesse/Dr. Hartmut Troll

Wien - Schlösser, Gärten, Städtebau

14. – 22. September 2010

- Kommentar** Das Programm wird zur Exkursionsanmeldung vorliegen. Die Themen betreffen hauptsächlich Gärten und Gartendenkmalpflege, Profanarchitektur und Städtebau. Epochenschwerpunkte sind das 18. und 19. Jahrhundert.
- Organisation** Maximal 20 Teilnehmende, die Teilnahme setzt die Übernahme eines Referats voraus.
Genauere Angaben und Auslage von Anmeldeunterlagen in der Sommer-Vorlesungszeit 2010, dann Treffen zwecks Zusammenstellung der Gruppe und Referatvergabe.
Bitte belasten Sie unser Sekretariat nicht durch unnötige Nachfragen.
Sprechstunde: n. Vereinbarung (Troll) / dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021 (Hesse)

Tutorien

Katrin Kruppa M.A.

Tutorium Bildbeschreibung

Di; wöch; 09:00 - 11:00; 13.04.2010 - 20.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 1

- Kommentar** Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“ vor Ort.
Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeiten einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstwerken zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Ca. 3-4 Sitzungen werden in Museen stattfinden (u. a. Kurpfälzisches Museum in Heidelberg, Städel Museum in Frankfurt), die Termine werden noch bekannt gegeben.
- Organisation** Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter:
k.kruppa@zegk.uni-heidelberg.de
- Leistungsnachweis** Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre, Anfertigung von zwei schriftlichen Bildbeschreibungen und einer Abschlussklausur, anrechenbar in folgendem Modul:
BEK75%: B (4LP)
BEK50%: B (4LP)
BEK25%: B (4LP)
- Voraussetzung** Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte. Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.- Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist eine Veranstaltung für Studierende der ersten 2-3 Semestern.

Tanja Fischer M.A.

Tutorium Bildbeschreibung

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 14.04.2010 - 21.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 2

- Kommentar** Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“ vor Ort.
- Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeiten einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich ein angemessenes terminologisches Instrumentarium zur Beschreibung von Kunstwerken zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Ca. 3-4 Sitzungen werden in Museen stattfinden (u. a. Kurpfälzisches Museum in Heidelberg, Städel Museum in Frankfurt), die Termine werden noch bekannt gegeben.
- Organisation** Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter:
t.fischer@zegk.uni-heidelberg.de
- Leistungsnachweis** Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre, Anfertigung von zwei schriftlichen Bildbeschreibungen und einer Abschlussklausur, anrechenbar in folgendem Modul:
- BEK75%: B (4LP)
BEK50%: B (4LP)
BEK25%: B (4LP)
- Voraussetzung** Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte. Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.- Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist eine Veranstaltung für Studierende der ersten 2-3 Semestern.

Pavletta Arsenova M.A.

Tutorium Bildbeschreibung

Fr; wöch; 11:00 - 13:00; 16.04.2010 - 23.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 3

- Kommentar** Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“ vor Ort.
- Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeiten einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich ein angemessenes terminologisches Instrumentarium zur Beschreibung von Kunstwerken zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Ca. 3-4 Sitzungen werden in Museen stattfinden (u. a. Kurpfälzisches Museum in Heidelberg, Städel Museum in Frankfurt), die Termine werden noch bekannt gegeben.
- Organisation** Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter:
pavletta_arsenova@yahoo.de
- Voraussetzung** Erwartet werden eine rege Beteiligung im Seminar und auf den Exkursionen sowie das eigenständige Verfassen kurzer Texte. Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.- Studiengang Europäische Kunstgeschichte und ist eine Veranstaltung für Studierende der ersten 2-3 Semestern.
- Leistungsnachweis** Bachelorstudiengang: Unbenoteter Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive

Sommer 2010

Teilnahme

am Tutorium und den Museumsbesuchen, Vor- und Nachbereitung der Lektüre, Anfertigung von zwei schriftlichen Bildbeschreibungen und einer Abschlussklausur, anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: B (4LP)

BEK50%: B (4LP)

BEK25%: B (4LP)

Tina Schöbel M.A.

Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; 14.04.2010 - 21.07.2010

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme mit praktischen Übungen; anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: ÜK1(3LP)

BEK50%: ÜK(3LP)

Tina Maul M.A.

Tutorium zum Propädeutikum Architektur

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 14.04.2010 - 21.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 1

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)

Tina Schöbel M.A.

Tutorium zum Propädeutikum Architektur

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 15.04.2010 - 22.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 2

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)

Carina Danzer M.A.

Tutorium zum Propädeutikum Gattungen und Techniken

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; 16.04.2010 - 23.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Gruppe 1

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)

Dominic Delarue M.A.

Tutorium zum Propädeutikum Gattungen und Techniken

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 13.04.2010 - 20.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR; Gruppe 2

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)

Kenan Engin M.A.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für KunsthistorikerInnen, auch für ausländische Studienanfänger und Erasmus-Stipendiaten

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; 12.04.2010 - 20.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar Dieses Tutorium entspricht dem verpflichtenden Einführungstutorium, eignet sich mit der relativ kleinen Gruppengröße besonders für Studierende für die deutsch keine Muttersprache ist. Neben den ausländischen Studienanfängern erhalten hier auch Erasmus-Stipendiaten in höheren Semestern Hilfe bei der Orientierung im deutschen Studiensystem.

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: ÜK1(3LP)

BEK50%: ÜK(3LP)

Eva Klee-Zhang

Tutorium Bestimmungsübung

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; 16.04.2010 - 23.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

Pavletta Arsenova M.A.

Examenstutorium für Bachelorstudiengang

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 15.04.2010 - 22.07.2010; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, und Präsentation, anrechenbar in folgendem Modul:

P(3LP)

Voraussetzung Pflichtveranstaltung für BEK75%

Stefanie Marchal M.A.

Examenstutorium für Magisterstudiengang

Di 14:00 - 16:00; Einzeltermine; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

Kommentar Termine nach Absprache, werden per Aushang bekannt gegeben

Organisation Anmeldung bei der Tutorin: steffimarchal@gmx.de

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme

Voraussetzung Zielgruppe: Studierende im fortgeschrittenen Hauptstudium